

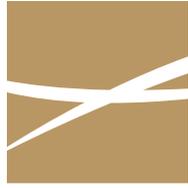


**deutscher
landschaftsarchitektur
preis 2021**



dokumentation

BUND
DEUTSCHER
LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTEN



**deutscher
landschaftsarchitektur
preis 2021**

Inhalt
Contents

Stephan Lenzen
Vorwort Introduction 4

Margot Käßmann
Das Paradies bewahren 10
Preserving paradise

Deutscher Landschaftsarchitektur-Preis
German Landscape Architecture Award

Gesa Loschwitz-Himmel
Westpark, Augsburg 30

Auszeichnungen
Awards

Öffentlicher Raum als Zentrum Central Public Spaces
Kleiner Kiel-Kanal, Holstenfleet, Kiel 44

Wohnumfeld Residential Environment
Park Mitte, Hamburg-Altona 46

Landschafts- und Umweltplanung | Landschaftserleben
Landscape and Environmental Planning | Landscape Experience
Baumkirchen Mitte, München 48

Sport, Spiel, Bewegung Play, Sports and Exercise
Schulen am See, Hard, Österreich 50

Landschaftsarchitektur im Detail Landscape Detailing
Natur in Wassertrüdingen 52

Klimaanpassung Climate Adaptation **54**
Klimawäldchen am Wollhausplatz, Heilbronn

Historische Anlagen Historic grounds **56**
Stadtentwicklung Eutin 2016+

Digitale Innovation Digital Innovation **58**
Sommerinsel – Die Landschaft aus der digitalen Matrix, Heilbronn

Atmosphärische Räume Atmospheric Spaces **60**
Ergänzender Museumsbau am Peter-August-Böckstiegel-Haus, Werther-Arrode

Nominierungen **64**
Nominations

Anhang Appendix

Über den bdla About the bdla **78**

Jury 2021 The jury 2021 **79**

Über die Förderer About the sponsors **80**

Autoren Authors **86**

Impressum Imprint **88**

Vorwort

Stephan Lenzen



Auch der 15. Deutsche Landschaftsarchitektur-Preis des bdla zeigt wieder, dass sich die Landschaftsarchitektur dadurch auszeichnet, komplexe Aufgaben zu bewältigen. Landschaftsarchitekten gestalten Freiräume unter den Aspekten der Klimaanpassung und Biodiversität und schaffen so hervorragende und werthaltige Orte. Der Deutsche Landschaftsarchitektur-Preis hat sich über die Jahrzehnte zu unserem wichtigsten Medium der Wahrnehmung des Berufsstandes in der Öffentlichkeit entwickelt. Unser Ziel muss es nach wie vor sein, das Gewicht der Landschaftsarchitektur innerhalb der Entwurfsprofessionen und in der Gesellschaft weiter zu steigern. Und auch für die Landschaftsarchitektur selbst gibt es immer wieder neue Herausforderungen: Es gilt, trotz der zunehmenden Komplexität der ökologischen und technischen Aufgaben, die ästhetischen Ansprüche zu bewahren. Denn letztlich liegt die Stärke und das Alleinstellungsmerkmal unserer Profession darin, in hervorragender Weise, Ökologie und Technik mit Kreativität und Ästhetik zu verbinden.

Gestalterische Kraft

Diese kreative Kraft im Entwurf zeichnet alle ausgezeichneten Arbeiten und Projekte aus und verdeutlicht den starken individuellen Willen nach einer ästhetischen Lösung jeder dieser Aufgabenstellungen. „Dorthin gelangen wollen zwar alle, aber, wie Ovid sagt: Wollen reicht nicht aus, Verlangen erst führt dich zum Ziele.“ Dieses Zitat von Francesco Petrarca, in dem es eigentlich um

seine Besteigung des Mont Ventoux am 26. April 1336 geht – ein Datum, das für die ästhetische Betrachtung der Natur von großer Bedeutung war – kann stellvertretend für diese Kraft stehen. Eine Stärke, die die Landschaftsarchitektur auch künftig benötigt. Denn die entscheidende Zukunftsfrage angesichts des Klimawandels und des enormen Ressourcenverbrauchs der Menschheit ist: Wie wollen wir leben? Was wollen wir hinterlassen? Diese Zukunft gestalten wir jetzt.

Der Garten der Erde

Der den Menschen seit Jahrhunderten begleitende Wunsch nach Wachstum ist obsolet, da wir jährlich mehr verbrauchen, als die Natur uns geben kann. Es muss künftig um Minimalismus und Reduktion gehen. Das ist keine modische Attitüde, sondern eine Notwendigkeit des Überlebens. Aber auch diese reduzierte Transformation der Umwelt braucht unsere Kreativität, unsere Fantasie, unseren Entwurf. Es geht darum, perspektivisch zu denken – etwas, das uns aus der Pflanzenverwendung bestens vertraut ist. Die heutigen Visionen und Konzepte für Städte, urbane und ländliche Freiräume, grün-blaue Infrastruktur, Mobilitäts-Infrastruktur, Wohn- und Arbeitswelten, für Parks, Gärten und Plätze entscheiden mit darüber, ob die Menschen es schaffen werden, stärker im Einklang mit der Umwelt zu leben.

Landschaftsarchitekten können zusammen mit Architekten und Stadtplanern Impulsgeber für ein neues Denken sein. In den vergangenen Jahren hat bereits ein Umdenken eingesetzt, aber ein Paradigmenwechsel, der aufgrund der Klimakrise notwendig wäre, wurde bis jetzt nicht fokussiert

angegangen. Auf die Vorgaben der Politik zu warten und diese als Mindestnormen umzusetzen, reicht nicht. Wir müssen uns aktiv einbringen, um der Verantwortung unserer Profession und der gesellschaftlichen Relevanz von Landschaftsarchitektur gerecht zu werden. Als Planer sind auch wir Teil des ressourcenverbrauchenden und mit einem hohen CO₂-Ausstoß versehenen Sektors Bau. Wir sind gefordert, eine Vorreiterrolle für ein klimagerechtes und klimaangepasstes Erschaffen und Bewahren von resilienten Lebensräumen einzunehmen. Neben den ökologischen Folgen werden die sozialen Auswirkungen des Klimawandels immer deutlicher. Klimagerechtigkeit wird zur zwingenden Aufgabe – auch in unseren gemäßigten Breiten. Der Qualität der Freiräume in Stadt und Land im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Werthaltigkeit, Ressourcenschonung und Biodiversität kommt im Kontext Bauen eine besondere Bedeutung zu.

Gemeinsam Stärke zeigen

Dies erfordert ein gemeinschaftliches Bekenntnis von Planern, Kommunen, Investoren und den ausführenden Betrieben zum Erhalt unserer Lebenswelten und zum Erhalt unserer Freiräume. Nicht zuletzt die neu geschaffene Kategorie „Klimaanpassung“ im Wettbewerb Deutscher Landschaftsarchitektur-Preis weist auf diese Bedeutung hin. Doch auch die Gesamtheit der Arbeiten zeigt, dass das Thema bereits selbstverständlicher Teil der meisten Projekte ist. Daran sollten wir anknüpfen und in diesem Sinne strategisch in die Zukunft denken.

Ein großer Dank geht an alle Kolleginnen und Kollegen, die Arbeiten eingereicht haben, und an

die Mitglieder der Jury, die in einem intensiven Verfahren die prämierten Arbeiten ausgewählt haben. Ohne unsere Förderer, die uns zum Teil schon über Jahre begleiten, wäre es dem bdla nicht möglich, diesen Wettbewerb auszuloben, zu veröffentlichen und mit der Preisverleihung gemeinsam mit vielen Kolleginnen und Kollegen feiern zu können. Und so bedanken wir uns an dieser Stelle bei den Unternehmen Bruns-Pflanzen-Export GmbH & Co.KG, ComputerWorks GmbH, Polytan GmbH, Rinn Beton- und Naturstein GmbH & Co.KG, Runge GmbH & Co.KG, smb Seilspielgeräte GmbH Berlin in Hoppegarten und Zeppelin Baumaschinen GmbH sowie dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau BGL, der NürnbergMesse/GaLabau und dem GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen für ihre Unterstützung. Dank dieses Zusammenspiels aller Beteiligten ist es auch 2021 gelungen, dass der Wettbewerb Deutscher Landschaftsarchitektur-Preis ein ganz besonderes fachliches Ereignis geworden ist und weit über unsere Fachwelt hinaus eine starke Ausstrahlung ausübt.

Introduction

Stephan Lenzen

The fifteenth German Landscape Award of the bdla (Association of German Landscape Architects) shows once again that landscape architecture excels at dealing with complex tasks. Landscape architects design open spaces with climate adaptation and biodiversity in mind thereby creating exceptional and valued places. Over decades, the German Landscape Award has developed into the most important medium to generate awareness of our profession. It must still be our goal to increase the influence of landscape architecture within the design professions and in society. And landscape architecture itself is constantly facing new challenges. It is necessary to maintain aesthetic aspirations despite a growing complexity of environmental and technical tasks. After all, the strength and unique feature of our profession lies in the outstanding manner in which ecology and technology are combined with creativity and aesthetics.

Creative power

This creative force in design work distinguishes all the awarded works and projects and demonstrates a strong individual desire to find an aesthetic solution to each of the briefs. 'We all want to get there but, as Ovid said: To wish for what you want is not enough; With ardent longing you must strive for it.' This quote by Francesco Petrarca, which really is about him climbing Mont Ventoux on 26 April 1336 – a truly significant date for the aesthetic perception of nature – can be taken to vicariously stand for this strength. A strength that landscape architecture will also need in the future. The key question in the face of

climate change and the enormous consumption of resources is: How do we want to live? What do we want to leave behind? We are shaping this future now.

The garden of the earth

The wish for growth, which has driven people for centuries, is now obsolete as we use up more resources in a year than nature can give us. Minimalism and reduction must be the issues of the future. This is not a fashionable gesture, but a necessity of survival. And this reduced transformation of the environment needs our creativity, our imagination, our design input. The issue is perspective thinking – an approach with which we are well familiar when designing with plants. Today's visions and concepts for cities, urban and rural open spaces, green and blue infrastructure, mobility infrastructure, housing and work environments, parks, gardens and squares determine whether people will succeed in living in closer harmony with the environment.

Landscape architects, together with architects and urban planners, can become instigators of a new way of thinking. A change of reasoning has already begun in past years, but a paradigm shift that would be required to face climate change has not been addressed in a focused way. It is not enough to wait for policies and to implement them as minimum standards. We must get involved in order to live up to the responsibility of our profession and the societal relevance of landscape architecture. As designers, we are a part of the resource-using and high CO₂-emitting construction sector. We

need to take on a pioneering role to create and retain resilient habitats in a climate-compatible and climate-adapted way. Alongside the environmental impact of climate change, its influence on society is becoming increasingly clear. Climate justice is an urgent task – in our moderate latitudes too. The quality of open spaces in cities and rural areas as regards sustainability, value, resource conservation and biodiversity is of particular importance in the context of construction.

Collective strength

This calls for a joint commitment by planners, municipalities, developers and contractors to preserve our environment and preserve our open spaces. Moreover, the new category 'climate adaptation' of the German Landscape Architecture Award is an indication of its significance. And the bulk of work submitted shows that the topic is taken for granted in most projects. This is what we should build on and how we should strategically think into the future.

A big thank you goes to all the colleagues who submitted their work and to the members of the jury who selected the awarded projects in an intense process. Without our sponsors, some of whom have supported us for years, it would not have been possible for the bdla to hold this competition, to publish its results and hold an awards ceremony to celebrate this with many colleagues. And so we take this opportunity to thank the firms Bruns-Pflanzen-Export GmbH & Co.KG, ComputerWorks GmbH, Polytan GmbH, Rinn Beton- und Naturstein GmbH & Co.KG, Runge GmbH & Co.KG, smb Seilspielgeräte

GmbH Berlin in Hoppegarten and Zeppelin Baumaschinen GmbH as well as the Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau BGL, NürnbergMesse/GaLaBau and the GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen for their support. Thanks to the joint effort of all those involved, the competition for the German Landscape Architecture Award has once again succeeded in becoming an exceptional professional event of 2021 that has a strong impact reaching far beyond the landscape community.

Essay



**deutscher
landschaftsarchitektur
preis 2021**

Das Paradies bewahren

Margot Käßmann



Welche Schnittmenge hat eine Theologin mit Landschaftsarchitekten? Ich bin überzeugt, mit Blick auf die ethischen Herausforderungen unserer Zeit müssen wir über unsere jeweiligen Horizonte hinausdenken, um Verbindungen herzustellen und somit Kräfte zu bündeln. Gerade was die ökologische Herausforderung, die Frage nach Lebensräumen für die Zukunft betrifft, ist das ein Gebot der Stunde. Insofern ist es spannend, denke ich, sich auf ein Essay aus „anderer“, vielleicht fremder Perspektive einzulassen.

Die Sehnsucht nach dem Paradies

Lassen Sie sich zunächst mitnehmen auf einen kleinen biblischen Diskurs. Für manche ist die Bibel inzwischen eine fremde Welt. Für mich persönlich ist sie ein Glaubensbuch. Aber darüber hinaus es ist auch Teil von Bildung in unserem Kulturkreis, etwas von ihr zu wissen. Literatur, Architektur und Musik hierzulande lassen sich doch oft nur verstehen, wenn ich eine Ahnung von der Bibel habe. Höhepunkt war für mich eine kirchenpädagogische Führung durch die Marktkirche Hannover. Ein Junge sah im Altarbild den Gekreuzigten, Blut fließt aus der Wunde. Er sagte aus tiefstem Herzen: „Boah, was ist dem denn passiert?“ Wir haben versucht, ihm die Geschichte in Kurzfassung zu erzählen. Aber ich bin durchaus aus schon gefragt worden, was die Pluszeichen auf Kirchendächern bedeuten...

Wenn wir aus biblischer Perspektive über Natur und Landschaft nachdenken, kommt mir zuallererst die Schöpfungsgeschichte in den Sinn.

Es gibt derer zwei in der Bibel. Der erste berichtet davon, dass Gott zunächst Himmel und Erde schuf, die Erde aber war Tohuwabohu – was bedeutet: öd und leer. Also trennt Gott zunächst Dunkel und Licht, Wasser und Land, lässt Bäume und Kräuter wachsen, anschließend die Tierwelt. Es entstehen blühende Landschaften, Gott selbst befindet, es sei alles gut. Zuletzt wird der Mensch geschaffen als Mann und Frau. Fruchtbar sollen sie sein, sich die Erde untertan machen und über die Tierwelt herrschen. Aus dem Chaos entsteht Ordnung, eine Ordnung allerdings, die wir heute als problematisch betrachten. Zum einen, weil im alten Israel eine hohe Geburtenrate zwar erstrebenswert war, wir heute aber mit der Herausforderung von bald acht Milliarden Menschen auf der Erde konfrontiert sind. Zum anderen, weil uns bewusst ist, dass der Mensch sich die Erde nicht nur untertan gemacht hat, sondern sie gnadenlos ausbeutet, nicht nur über die Tierwelt herrscht, sondern sie brutal behandelt als sei sie nicht Mitgeschöpf.

Nun gibt es allerdings auch die zweite Schöpfungsgeschichte. In ihr schafft Gott zunächst einen paradiesischen Garten. Dann wird der Mensch geschaffen, und weiter heißt es: „Er setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ (1. Mose 2,15) Bebauen und Bewahren also statt Untertanmachen. Hinzu kommt die Frau, damit der Mensch nicht allein sei, direkt aus der Rippe des ersten Menschen geschaffen. Und weil sie klug werden will, missachtet sie Gottes Gebot, nicht vom Baum der Erkenntnis zu essen. Sie reicht Adam die Frucht und der hat offenbar alle Vorsicht vergessen und beißt zu. In der Folge werden beide aus dem Garten Eden vertrieben. Vom wohltemperierten Zustand also hinein in das Chaos der Welt. Kein Paradies mehr – ein Zustand, den wir noch heute täglich

Die Autorin
Dr. Margot Käßmann
ist Pfarrerin und
war 2009/2010
Vorsitzende des
Rates der Evange-
lischen Kirche in
Deutschland (EKD).

The author Margot
Käßmann is a
pastor and from
2009 to 2010, she
was chairperson of
the Council of the
Evangelical
Church in
Germany.



© Julia Baumgart

spüren. So heißt es: „Da wies ihn Gott der Herr aus dem Garten Eden, dass er die Erde bebaue, von der er genommen war.“ (1. Mose 3,23)

Nun können wir nicht die ganze Schöpfungsgeschichte bearbeiten, ich will aber einen interessanten Punkt erwähnen: Im ersten Kapitel des Mose-Buches, in der so genannten ersten Schöpfungsgeschichte heißt es: „Siehe da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen auf der ganzen Erde und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen zu eurer Speise.“ (1,29). Hieraus ziehen christliche Vegetarier ihre Argumentationsgrundlage. Später nach der Sintflut wird auch der Fleischgenuss erlaubt.

In der Bibel folgen auf die Vertreibung aus dem Paradies der Brudermord von Kain an Abel und der Turmbau zu Babel. Die Menschen werden missgünstig, neidisch, gewalttätig und Größenwahnsinnig. Dachte Gott nach der Schöpfung

noch, alles sei doch gut gelungen, so ist jetzt nichts mehr wirklich gut. Im Zorn, so erzählt es die biblische Geschichte, hat Gott in mächtigen Fluten die Menschheit samt aller Kreatur ertränkt. Nur Noah und seine Familie werden verschont, weil sie ein gottgefälliges Leben geführt haben. Noah und seine Frau, die drei Söhne Sem, Ham und Japhet samt Ehefrauen, auch sie namenlos in der Überlieferung. Vier Menschenpaare also werden gerettet. Zudem von jeder Tierart ein Paar, damit die Kreatur Zukunft hat.

Es ist eine großartige Erzählung, die auf der ganzen Welt bekannt ist. Wer ein Schiff mit Tieren darauf sieht, weiß in der Regel, worauf da angespielt wird. Aber die Sinflutgeschichte ist nicht nur eine Erzählung von wunderbarer Rettung, sie ist auch grausam. Es gibt ein Bilderbuch von Peter Spier, in dem das auf großartige Weise gezeigt wird. Mich hat das Buch besonders fasziniert.

niert, weil auch der Alltag auf der Arche eine Rolle spielt. Da ist zu sehen, wie die Tiere gefüttert werden oder auch wie Noahs Frau und die Schwiegertöchter Wäsche aufhängen. An so etwas hatte ich vorher gar nicht gedacht. Aber es gibt ein Bild, auf dem die zurückgebliebene Tiere langsam aber sicher in den Fluten versinken. Das musste ich bei meinen Kindern immer ganz schnell überblättern. So grausam: Tiere und natürlich auch Menschen ertrinken.

Wenn wir Gott nun menschlich sehen, gereut es ihn nach der biblischen Erzählung selbst, Verursacher von so viel Leid zu sein. Denn am Ende der Erzählung schließt Gott einen Bund mit Noah und erklärt: „Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.“ (1. Mose 8,21) Gott weiß also um das Versagen der Menschen und gibt dennoch die bleibende Zusage: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ (1. Mose 8,22). Und dann folgt der Bund mit Noah, der mit dem Regenbogen besiegelt wird: „Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde. Furcht und Schrecken vor euch sei über allen Tieren auf Erden und über allen Vögeln unter dem Himmel, über allem, was auf dem Erdboden wimmelt, und über allen Fischen im Meer; in eure Hände seien sie gegeben. Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise; wie das grüne Kraut habe ich's euch alles gegeben.“ (1. Mose 9, 1–3)

Für Judentum wie Christentum bleibt die Verantwortung dieser biblischen Aussagen: Ermutigung zur Nachkommenschaft, Verantwortung für das Land und das Vieh sowie Erlaubnis zum

Fleischverzehr. Mir ist wie gesagt sehr bewusst, dass die Frage der Nachkommenschaft ambivalent ist. Die steigende Bevölkerungszahl weltweit bringt eine bedrohliche Situation für den ganzen Globus mit sich. Das ist ein großes Thema, das ich hier nicht bearbeiten möchte, aber durchaus relevant ist. Denn es sind oft die Religionsgemeinschaften, die Frauen Zugang zu Verhütungsmitteln verweigern.

Fassen wir den kleinen theologischen Exkurs zusammen: Auch nach der Zeit des Paradieses, auch nach der Sintflut gibt es Verantwortung für das Bebauen und Bewahrung des Landes. Und eine Tierhaltung, die Respekt vor der Kreatur hat, ist biblisch geboten. Wir sind mit dem verantwortlichen Umgang der Schöpfung beauftragt. Der Regenbogen ist Symbol dafür, dass Gott die Erde nicht zerstören wird. Zu einem Bundschluss aber gehören zwei. Die Frage ist, ob die Menschen ihren Anteil am Bund aufrechterhalten oder versagen, indem sie die Schöpfung gnadenlos ausbeuten und nicht für nachfolgende Generationen erhalten.

Schöpfungsbewahrung als Auftrag

In der Theologie hat das Thema Schöpfung vor dem 20. Jahrhundert nur selten eine relevante Rolle gespielt. Der wohl bekannteste und erste Theologe, der Schöpfungsbewahrung im Mittelalter zu seinem Leitthema gemacht hat, war Franz (auch Franziskus) von Assisi, der 1182 bis 1226 lebte. Er verehrte die Natur, liebte sie als Gottes Schöpfung. Sonne und Mond waren ihm Bruder und Schwester. So heißt es in seinem berühmten Sonnengesang:

Festungspark
Fort Asterstein,
Koblenz
Entwurf | Design:
Franz Reschke
Landschaftsarchi-
tektur GmbH, Berlin

© Marc Leppin



*Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen
Geschöpfen,
besonders dem Herrn Bruder Sonne,
der uns den Tag schenkt und durch den du uns
leuchtest.
Und schön ist er und strahlend in großem Glanz:
von dir, Höchster, ein Sinnbild.*

*Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Mond
und die Sterne.
Am Himmel hast du sie geformt, klar und kostbar
und schön.*

*Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Wind,
für Luft und Wolken und heiteres und jegliches
Wetter,
durch das du deine Geschöpfe am Leben
erhältst.*

*Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester
Wasser.
Sehr nützlich ist sie und demütig und kostbar
und keusch.*

*Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Feuer,
durch den du die Nacht erhellst.
Und schön ist er und fröhlich und kraftvoll und
stark.*

*Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester
Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt, mit bunten
Blumen und Kräutern.*

Auf weiblicher Seite ist es Hildegard von Bingen (1098–1179), die für Schöpfungstheologie steht.

In ihrem „Buch der göttlichen Werke“ geht es um die Verbundenheit des Menschen mit der Schöpfung, eine Wechselbeziehung aller Lebewesen wird beschrieben. Gewissenhaftes Handeln des Menschen ist Auftrag Gottes für Hildegard von Bingen. Ihr Wissen um die Heilkräfte von Kräutern übrigens ist bis heute tragend.

Einer der ersten Theologen, der die Ehrfurcht vor der Schöpfung in unserem Zeitalter bedacht hat, war Albert Schweitzer. In einem kleinen Aufsatz beschreibt er 1963 wie sein Konzept der „Ehrfurcht vor dem Leben“ entstanden ist¹. Er sieht den Ursprung bereits in seinem Mitleid mit Tieren als Kind. Später als Student beschäftigt er sich in Straßburg mit den Gedanken von Friedrich Nietzsche, der von einem „Übermenschen“ spricht, der sich nicht an die „Sklavenmoral“ der Liebe, sondern an die „Herrenmoral“ des Willens zur Macht orientiert. Im Gegensatz dazu sieht Schweitzer die Texte von Tolstoi mit der bewussten Bejahung einer ethischen Grundhaltung. „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will“, lautet der zentrale Satz von Schweitzers Ethik.

Schweitzers ethische Überlegungen zeigen zwar den Beginn der ökologischen Bewegung, nicht aber das Ausmaß der Zerstörung der ökologischen Grundlagen, wie wir heute sie kennen. Die Klimakatastrophe, die Zerstörung des Regenwaldes, das Aussterben vieler Arten – in unserem Alltag verdrängen wir ständig, wie unser Lebensstil unsere eigenen Lebensgrundlagen vernichtet. Manchmal aber wird uns bewusst, wie kostbar und verletzlich sie sind.

Am 19. Dezember 1968 startete mit Apollo 8 der erste bemannte Flug zum Mond. Als sich das Raumschiff der Grenze zwischen Tag und Nacht auf dem Mond näherte, lasen die drei Astro-

nauten Bill Anders, Jim Lovell und Frank Borman Passagen aus der Schöpfungsgeschichte. Bill Anders begann: „Wir nähern uns nun dem lunaren Sonnenaufgang. Und für alle Menschen unten auf der Erde hat die Besatzung der Apollo 8 eine Botschaft, die wir euch senden möchten: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe. Der Geist Gottes schwebte über dem Wasser, und Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war, und Gott teilte das Licht von der Dunkelheit.“

Frank Borman beendet die Lesung mit den Worten: „Wir schließen mit einem Gute Nacht, viel Glück, fröhliche Weihnachten und Gott segne euch alle – euch alle auf der guten Erde.“ Es war ein besonderer Moment. Ich war damals zehn Jahre alt, aber ich erinnere mich gut, wie bewegt alle waren. Auf einmal war die Erde von Ferne zu sehen. Ein nie vorher dagewesener Anblick. Und er zeigte einen wunderbaren, aber eben auch zerbrechlicher Planeten. Einen Planeten, für den wir Sorge tragen müssen.

In dieser Tradition steht der deutsche Astronaut Alexander Gerst mit seiner Videobotschaft aus dem All am 19. Dezember 2018. Er bittet seine potentiellen Enkel um Entschuldigung: „Im Moment sieht es so aus, als ob wir, meine Generation, euch den Planeten nicht gerade im besten Zustand hinterlassen werden.“ Die Menschheit sei gerade dabei, das Klima zu kippen, Wälder zu roden, Meere zu verschmutzen und die limitierten Ressourcen viel zu schnell zu verbrauchen. Die Erde sei ein „zerbrechliches Raumschiff“ und er hoffe, dass „wir noch die Kurve kriegen“. Dieses Video wurde tausendfach geteilt. Aber hat es Konsequenzen?

Als 1972 der Club of Rome seine Studie zu den Grenzen des Wachstums veröffentlichte, waren die Leitungsgremien des Ökumenischen Rates der Kirchen derart schockiert, dass sie zum Gebet aufriefen. Seit damals wissen wir, dass das ökologische System unsere Art zu leben und zu konsumieren nicht erträgt. Es geht längst nicht mehr darum, sich die Erde untertan zu machen, sondern sie zu bewahren.

1983 wurde auf der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen klar: Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung sind eng miteinander verbunden. Die deutschen Kirchen forderten ein Konzil des Friedens angesichts der atomaren Bedrohung. Die südafrikanischen Kirchen erklärten, man dürfe die Friedensfrage nicht benutzen, um der Frage der Gerechtigkeit aus dem Wege zu gehen. Schließlich waren es die Kirchen im Pazifik, die erklärten: Da ist doch ein Zusammenhang. Die Atomwaffentests in unserer Region zerstören unsere Lebensgrundlagen. Und: All das sind nicht einfach nur ethische Herausforderungen für die Kirchen der Welt. Es geht vielmehr um das Kirche-Sein der Kirchen, um ihre Glaubwürdigkeit in der Verkündigung, ob sie sich diesen Themen widmen. Wenn die Kirche nicht für die Bewahrung der Schöpfung eintritt, verleugnet sie den Schöpfer, von dem sie in der Verkündigung spricht.

Gesellschaftlicher Wandel

Nach diesen biblischen und historisch-kirchlichen Ausführungen komme ich zur Wirklichkeit heute. Die Bedrohung durch den Klimawandel ist längst Realität. Nicht zuallererst bei uns, auch wenn wir

durch heiße Sommer und Bodentrockenheit inzwischen eine Ahnung davon bekommen. Es trifft zuallererst die armen Länder des globalen Südens, die aufgrund von Dürre Hunger leiden, aufgrund von Überschwemmungen in ihrer Existenz bedroht sind.

Ja, es gibt eine Umweltbewegung und Fridays for Future ist eine junge, weltweit vernetzte und wichtige Bewegung. Sie hat in den vergangenen Jahren klar gemacht, dass es längst nicht mehr fünf vor zwölf ist, inzwischen ist es mindestens fünf nach zwölf. Und so gibt es seit Jahren Klimaforscher, Klimakonferenzen, Klimaziele. Aber es gibt auch zum Beispiel Donald Trump, der gern wieder Präsident der USA werden möchte und die Klimakatastrophe zu einer „Erfindung der Chinesen“ degradiert hat. In Brasilien lässt Präsident Jair Bolsonaro Umweltagenturen schließen und ebnet industriellen Großprojekten im Amazonas-Regenwald den Weg. Die weitere Abholzung der Regenwälder ist offenbar nicht zu stoppen. In der internationalen Politik ist durch Corona und den Krieg Russlands gegen die Ukraine die Klimakrise wieder völlig in den Hintergrund gerückt. 100 Milliarden Euro werden allein in Deutschland für die Aufrüstung der Bundeswehr bereitgestellt, die es so für die Klimapolitik nie gegeben hat. Für nachhaltig halte ich das nicht.

Aber wir dürfen nicht defätistisch sein, denke ich. Viele Menschen haben begriffen, dass wir gefordert sind, die Mitwelt zu erhalten – für uns und die nachfolgenden Generationen. Ich denke, tief in uns allen steckt eine Sehnsucht nach dem Paradies. Ganze Urlaubskataloge werben damit, zumindest auf Zeit mal das Paradies zu erleben. Wir werden das auf Erden aber nie vollkommen erreichen. Das ist auch die biblische Botschaft, aber eben auch sehr menschlich. Der Schrift-

steller Wladimir Kaminer hat einmal in einer Kinderbuchreihe die Vertreibung aus dem Paradies beschrieben. Da steht Adam am Tor, blickt zurück und denkt: „Naja, nur dasitzen, sich die Früchte in den Mund fallen lassen und Gott loben, war ja auch ein bisschen langweilig.“ Das hat mir sehr eingeleuchtet. Der Mensch braucht Herausforderungen, wir wollen gestalten. Das Paradies ist schön, mal zwei Wochen im Urlaub. Aber auf Dauer gestellt wollen wir es wohl eher nicht.

Wir wollen gestalten, etwas unternehmen, Energie darauf verwenden, dass unsere Welt zukunftsfähig ist. Und das ist wunderbar. Der Mensch ist kreativ, setzt also die Schöpfungsleistung Gottes fort, ist Co-Kreator. Wir können anders leben, das haben wir in der Coronazeit doch gelernt. Ich möchte die Krise der Pandemie nicht kleinreden. Wenn überhaupt etwas Gutes daran war, dann die Erfahrung: Es geht auch ohne weite Flugreisen. Wir können die Gegend, in der wir leben, erkunden. Mit meinem Partner habe ich beispielsweise die „Zwanzig schönsten Wanderungen rund um Hannover“ erforscht und damit so manches, was mir unbekannt war. „Weniger ist mehr“ war viele Jahre ein Slogan oder auch die Rede von einer „Ethik des Genug“. Vielleicht hat die Krise uns das gelehrt: Es geht mit weniger. Bescheidenheit und Demut sind in der Tat Tugenden, die das Leben tiefer gehen lassen als das ständige „schneller, weiter, mehr und noch mehr“.

Der erste Preis ist ein wunderbares Zeichen dafür. Der Westpark in Augsburg, der der Stadt nach dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte zurückgegeben wurde, ist heute eine Parklandschaft. Wie sehr brauchen wir solche Räume. Gerade in Coronazeiten ist uns das bewusst geworden. Für mich steht das Projekt symbolisch

für Sehnsuchtsorte, Freiräume, Bewegungsräume. Viele Kinder in unserem Land können nicht mehr balancieren – weil sie kaum noch solche Orte haben. Bewegungsräume, freie Natur, das sind auch Sozialräume. Da begegnen sich Menschen, Junge und Alte, Arme und Reiche.

Ein paar Beispiele, was es anzupacken gilt:

- Wir brauchen Fantasie! Wenn ich auf dem Tempelhofer Feld in Berlin spazieren gehe – meine jüngste Tochter wohnt in unmittelbarer Nähe – bin ich oft fasziniert, was da entstanden ist. Gärten aller Art. Regionen für Skater, für Radfahrer, für Fußgänger. Tausende sind an schönen Tagen dort unterwegs. Menschen in der Großstadt mit einer Sehnsucht nach Frischluft. Das muss doch auch in anderen Städten möglich sein.
- Eines der deprimierendsten Bilder für mich war im ersten Lockdown 2020 der Anblick von Absperrbändern rund um Kinderspielplätze in der Eilenriede, einem großen Waldgebiet mitten in Hannover. Kinder brauchen Bewegung. Kinder brauchen Natur. Sie müssen balancieren können auf Baumstämmen, Baumhäuser bauen, über Pflanzen staunen dürfen. Moos suchen, Blumen pflücken, Kastanien sammeln. Am Bach spielen, mit Wasser pantschen, Steine werfen, Stöcke schnitzen. Das sind Bilder einer guten Kindheit in unseren Breitengraden. Ich will sie nicht idealisieren. Aber Bewegung in freier Natur, Abenteuer im geschützten Raum, das alles gehört dazu. Das muss wieder möglich werden in unseren Städten. Es kann nicht sein, dass Familien aufs Land ziehen müssen, weil es an bezahlbarem Wohnraum mangelt in der Stadt und das gesamte Umfeld nicht kindgerecht ist.
- Wir brauchen Lernorte: Das können zum Beispiel Schrebergärten sein – denn sie haben sich

verändert. Dort wächst nicht mehr alles in Reih und Glied, sondern auch hier gibt es Vielfalt. Das gilt inzwischen auch für Friedhöfe. Auch dort ist nicht mehr alles normiert. Sondern es gibt Urnenfelder, Aschestreufelder, Bäume, unter denen wie in Friedwäldern Asche verstreut wird. Der Friedhof kann in der Stadt neben dem Erinnerungsort auch Erholungsort sein.

- Baumpatenschaften gibt es bereits. Und an einigen Orten werden Obstbäume versteigert. Doch was ist es für ein Wahnsinn, wenn Obst im Supermarkt gekauft wird, aber ungeerntet und ungeachtet von den Bäumen fällt.
- Es ist gut, wenn Felder sich verändern, wenn sich die Landwirte von den Monokulturen verabschieden. Ich sehe immer öfter Felder, die umgrenzt sind beispielsweise von Sonnenblumen. Spannend zu sehen ist auch: Es gibt wieder mehr naturnahe Hecken. Und Holz wird aufeinandergelegt, damit dort Insekten nisten können – von Insektenhotels ganz zu schweigen.
- Diversität ist inzwischen als soziologische Kategorie hoch anerkannt. Wir wollen bewusst in Vielfalt miteinander leben und sehen das als Bereicherung. Diese Vielfalt muss auch in unserer Landschaft Einzug halten.

Kurzum: Wir brauchen eine breite Bewegung für unsere Mitwelt. Es geht darum, sich als Teil der Schöpfung, säkular gesprochen, als Teil des Ganzen zu verstehen. Der Mensch ist nicht Oberhaupt von allem, nicht Krone der Schöpfung. Aber er kann kreativ sein, Neues denken: Biotop in Großstädten; Begrünung von Fassaden; Spielflächen mitten in der Stadt. Wir – jeder Einzelne von uns – müssen umdenken. Aber auch die Politik muss es. Städte sollten nicht autogerecht, sondern menschengerecht sein.

Nein, ein Paradies wird die Erde nicht. Aber Anklänge an den Garten Eden können wir gestalten. Und wir können hinschauen, und neu lernen, über das zu staunen, was die Natur schafft. In den Gärten dieser Erde, in Landschaften, in Wäldern.

Damit komme ich zu einer neutestamentlichen Konnotation. „Schaut die Lilien auf dem Felde an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.“ (Mt. 6, 28f.).

Das ist eine Passage, die uns nach dem Verstehen und Lernen, mit Blick auf das Engagement und die Notwendigkeiten noch etwas ganz anderes mitgibt: Das Staunen. Ich liebe es bis heute, die ersten Kastanien in der Manteltasche zu haben. Wie glatt sie sind, wie wunderbar ihre dunkelbraune Farbe. Es berührt mich, wenn meine Enkelkinder rufen: „Omi, schau mal, der Schmetterling!“ Oder wir zusammen Blumen sehen, ihre Schönheit würdigen. Solange wir noch staunen können in unserer hochtechnisierten Welt, haben wir die Ehrfurcht vor dem Leben nicht verlernt. Und nur aus solcher Ehrfurcht kann auch der Einsatz für alles Leben, alle Kreatur, sei sie menschlich, tierisch oder pflanzlich wachsen. Und wer Ehrfurcht hat, wird sich dafür einsetzen, dass erhalten wird, was geschaffen ist.

Dabei birgt genau diese Natur auch Hoffnung in einer Welt, in der wir gerade schockiert erleben müssen, dass Machtgier, Gewalt und Krieg immer wieder die Oberhand gewinnen. Wir fühlen uns hilflos und ohnmächtig.

Mich ermutigt ein Lied: Von den Nazis bedrängt verließ der jüdische Theologe Fritz Rosenthal 1935 mit 22 Jahren Deutschland und ging nach Jerusalem. Er änderte seinen Namen in Schalom

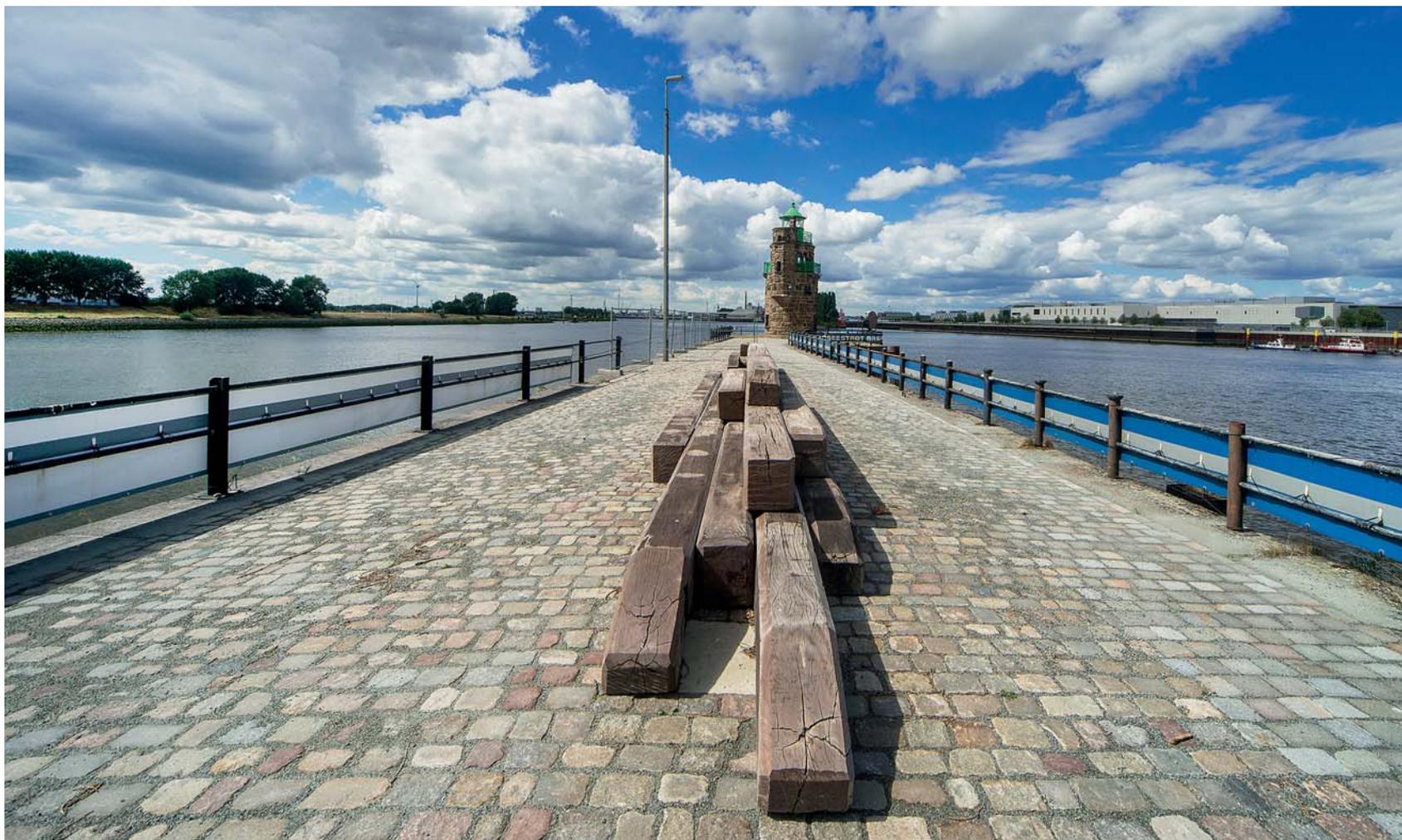
Ben-Chorin: Friede, Sohn der Freiheit. 1942, während die Shoah tobte, dichtete er:

*Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt,
ist das nicht in Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?
Dass das Leben nicht verging, so viel Blut auch schreit,
achtet dieses nicht gering in der trübsten Zeit.
Tausende zerstampft der Krieg, eine Welt vergeht.
Doch des Lebens Blütensieg leicht im Winde weht.
Freunde, dass der Mandelzweig sich in Blüten wiegt,
das bleibt mir ein Fingerzeig für des Lebens Sieg.*

Bei Propheten Jeremia steht der Mandelbaum als Zeichen dafür, dass Gott über seine Schöpfung wacht. Angesichts des Massenmordes an den europäischen Juden erscheint das Lied naiv, weltfremd, als ob es das Leid ignoriere. Aber das tut es eben nicht. Es zeigt die trotzige Hoffnung, dass Gott nicht abwesend ist, das Versprechen nach der Sintflut noch gilt.

Ein Mandelbäumchen vor seinem Fenster wurde zum Hoffnungssymbol von Shalom Ben Chorin. Denn er blüht, auch wenn auf den Hügeln rings um Jerusalem noch Winter herrscht.

Es wird erzählt, dass dieses Mandelbäumchen eines Tages einem Supermarktparkplatz weichen musste. Aber mit der Kraft der Natur brach ein Spross durch den Teer hindurch. Das hat Menschen derart gerührt, dass das Bäumchen heute gut geschützt dort in Jerusalem steht als Zeichen der Hoffnung. Ob diese Geschichte wahr ist, weiß ich nicht. Aber sie steht für die Hoffnung,



© Hanns Joosten

dass Menschen sich ändern können. Dass Friede möglich ist. Und dass wir die Fähigkeit besitzen, unsere Welt so gestalten und bewahren, dass auch unsere Kinder und Kindes Kinder gut auf ihr leben können.

1 Albert Schweitzer Die Entstehung der Lehre der Ehrfurcht vor dem Leben und ihre Bedeutung für unsere Kultur, in: Ders., Ehrfurcht vor dem Leben. Grundtete aus fünf Jahrzehnten, hg.v. H. W. Bähr, München 1966, 10. Aufl. 2013, S. 13ff.

Preserving paradise

Margot Käßmann

What overlap is there between a theologian and landscape architects, you may ask? I am convinced that in view of the ethical challenges in our time, we must look beyond our respective horizons in order to make connections and channel our strength. The issue of living environments for the future is the order of the day, particularly in view of the environmental challenges. In this sense, it might be interesting to engage with a different and possibly unfamiliar perspective.

Longing for paradise

First of all, let me take you on a brief biblical discourse. The Bible has become a strange world for some. For me personally, it is a book of faith. Beyond that, it is part of our education in our cultural sphere to know something about it. Literature, architecture and music in our part of the world can often only be understood if we have some sort of idea of the Bible. A highlight for me was an educational guided church tour of Marktkirche in Hanover. A boy looked at Christ on the cross in the altarpiece, blood seeping from his wounds. He said, from the bottom of his heart: 'Oh wow, what happened to him?' We tried to give him a short version of the story. And I have actually been asked what the plus signs on church roofs stand for...

Thinking about nature and landscape from a biblical perspective, the first thing that springs to mind is the creation story. There are two of them in the Bible. The first tells of God creating heaven and earth, but the earth was *tohu wa-bohu* – meaning formless and empty. So God first divides dark and light, water and land, lets trees and herbs grow, then the animal kingdom. Blossoming

landscapes emerge; God himself finds all is well. Finally, human beings are created as man and woman. They are to be fertile, subdue the earth and have dominion over the animal world. Chaos becomes order, albeit an order that we now regard as problematic. On the one hand, because a high birth rate was desirable in ancient Israel and we are faced with the challenge of almost eight billion people on earth. On the other hand, because we are aware that humankind has not only subjugated the earth but is mercilessly exploiting it, not only ruling over the animal world but also treating it brutally as if it were no fellow creature.

And then there is the other story of creation. In this God first creates a paradisiacal garden. Then humankind is created, and the story goes on to say: 'Then the Lord God took the man and put him in the Garden of Eden to cultivate it and tend it.' (Genesis 2:15) Cultivating and tending rather than subjugating. He is joined by the woman, directly carved from the rib of the first man, so that he would not be alone. And because she wants to become wise, she disobeyed God's command not to eat from the tree of knowledge. She hands Adam the fruit, who seems to have forgotten all prudence and takes a bite. As a result, both are expelled from the Garden of Eden. From a well-ordered state into the chaos of the world. No more paradise – a state we are still aware of every day. The story says: 'So the Lord God banished him from the Garden of Eden to work the ground from which he had been taken.' (Genesis 3:23)

We cannot work through the entire creation narrative, but I want to mention one interesting point from the first chapter of the Book of Moses. In the so-called first story of creation, it says: 'I give you every seed-bearing plant on the face of

the whole earth and every tree that has fruit with seed in it. They will be yours for food.' (Genesis 1:29) This serves as the basis of argumentation for Christian vegetarians. Later, after the flood, the consumption of meat is permitted.

In the Bible, the expulsion from paradise is followed by Cain's fratricide of Abel and the building of the Tower of Babel. Humans are becoming envious, jealous, violent and megalomaniac. While God thought everything had turned out well after creation, nothing was really good anymore. Full of wrath, as the Bible story goes, God drowned humans along with all creatures in great floods. Only Noah and his family are spared as they had led a godly life: Noah and his wife, and their three sons Shem, Ham and Japheth along with their wives, who also remain nameless in the religious tradition. Four human couples are saved in addition to one pair of each animal species so that each creature has a future.

It is a great tale, known all over the world. Anyone who sees a ship with animals on board generally knows what this alludes to. However, the story of the flood is not just a tale of miraculous rescue, it is also cruel. Peter Spier's picture book illustrates this brilliantly. The book fascinated me because everyday life on the Ark also plays a part. It shows how the animals are fed and how Noah's wife and his daughters-in-law hang out the washing. I hadn't thought about that before. And there is a picture in which the animals left behind slowly but surely drown in the floods. I had to turn that page quickly with my children. So cruel, animals and, of course, also people drowning.

If we see God in human terms, according to the Bible story, he regrets being the cause of so much suffering. At the end of the narrative, God

enters a covenant with Noah and declares: 'Never again will I curse the ground because of humans, even though every inclination of the human heart is evil from childhood. And never again will I destroy all living creatures, as I have done.' (Genesis 8:21) God is aware of humankind's failure and yet gives the lasting pledge: 'As long as the earth endures, seedtime and harvest, cold and heat, summer and winter, day and night will never cease.' (Genesis 8:22) And the covenant with Noah follows, which is sealed with the rainbow: 'Then God blessed Noah and his sons, saying to them, Be fruitful and increase in number and fill the earth. The fear and dread of you will fall on all the beasts of the earth, and on all the birds in the sky, on every creature that moves along the ground, and on all the fish in the sea; they are given into your hands. Everything that lives and moves about will be food for you. Just as I gave you the green plants, I now give you everything.' (Genesis 9:1-3)

For both Judaism and Christianity, the responsibility of this biblical statement remains: encouragement of progeny, responsibility for the land and livestock as well as permission for the consumption of meat. As I said, I am acutely aware that the issue of offspring is ambivalent. Increasing population numbers worldwide imply a threatening situation for the whole globe. That is a huge topic we cannot tackle tonight, although it is by all means relevant. It is mostly the religious communities that deny women access to contraceptives.

Let us summarise this brief theological digression: even after the time of paradise, even after the flood, there is a responsibility for cultivating and preserving the land. And animal husbandry that has respect for the creatures is a

biblical command. We have been charged with the responsible care of creation. The rainbow is a symbol for God not willing to destroy the earth. But it takes two to make a covenant. The issue is whether humans will keep up their end of the deal or whether they will fail by mercilessly exploiting creation and not preserving it for future generations.

Preservation of creation is the charge

Creation had rarely played a relevant part in theology before the twentieth century. The best known and first theologian to make the preservation of creation his leading theme was Francis of Assisi, who lived in the Middle Ages from 1182 to 1226. He worshipped nature and loved it as God's gift. The sun and moon were brother and sister to him. And so it says in his famous Canticle of the Sun:

*Be praised, my Lord, through all your creatures,
especially through my lord Brother Sun,
who brings the day; and you give light through
him.*

*And he is beautiful and radiant in all his
splendour!*

Of you, Most High, he bears the likeness.

*Praised be You, my Lord, through Sister Moon
and the stars,*

*in heaven you formed them clear and precious
and beautiful.*

*Praised be You, my Lord, through Brother Wind,
and through the air, cloudy and serene,
and every kind of weather through which
You give sustenance to Your creatures.*

*Praised be You, my Lord, through Sister Water,
which is very useful and humble and precious
and chaste.*

*Praised be You, my Lord, through Brother Fire,
through whom you light the night and he is
beautiful*

and playful and robust and strong.

*Praised be You, my Lord, through Sister Mother
Earth,*

who sustains us and governs us and who produces

varied fruits with coloured flowers and herbs.

On the female side, it is Hildegard of Bingen (1098–1179) who stands for creation theology. Her Book of Divine Works is about the affinity of humans with creation, describing the interdependence of all living creatures. Responsible conduct of humans is God's command according to Hildegard of Bingen. Incidentally, her knowledge about the healing power of herbs is still relevant today.

One of the first theologians who considered the reverence of creation in our time was Albert Schweitzer. In his short essay *Reverence for Life*, he describes in 1963 how his concept evolved¹. He sees its origins in the compassion he had for animals as a child. Later, as a student in Strasbourg, he witnesses the contention of the thinking of Friedrich Nietzsche, who talks of the *Übermensch* (superhuman) who is not guided by *Sklavenmoral* (slave morality) of love but on the *Herrenmoral* (master morality) of the will. Contrary to this, Schweitzer sees Tolstoy's texts as a conscious affirmation of an ethical stance. 'I am life that wants to live, in the midst of life that wants to live', is the central sentence in Schweitzer's ethics.

While Schweitzer's ethical deliberations point to the beginning of the environmental movement, they do not predict the extent of the destruction of the environmental foundations that we know today. The climate crisis, the destruction of the rainforest, the extinction of many species – in our everyday lives we constantly block out how our lifestyle is destroying the basis of our own existence. However, sometimes we do become aware of how precious and vulnerable it is.

On 21 December 1968, Apollo 8 launched the first manned flight to the moon. As the spaceship approached the boundary between day and night on the moon, the three astronauts, Bill Anders, Jim Lovell and Frank Borman, read passages from the Genesis creation narrative. Bill Anders began: 'We are now approaching lunar sunrise, and for all the people back on earth, the crew of Apollo 8 has a message that we would like to send to you. In the beginning God created the heaven and the earth. And the earth was without form, and void; and darkness was upon the face of the deep. And the Spirit of God moved upon the face of the waters. And God said, Let there be light: and there was light. And God saw the light, that it was good: and God divided the light from the darkness.'

Frank Borman ended the reading by saying: 'We close with good night, good luck, a Merry Christmas – and God bless all of you, all of you on the good earth.' This was a special moment. I was ten years old at the time, but I remember distinctly how moved we all were. All of a sudden, the earth could be seen from afar. It was a sight never seen before. And it showed a wonderful but also fragile planet – a planet that we need to take care of.

The German astronaut Alexander Gerst echoes this sentiment with his video message from space on 19 December 2018. He asks his potential grandchild for forgiveness: 'At this moment it does not really look like we, my generation, are leaving you the planet in its best condition.' Humanity is in the process of tipping the climate, clearing forests, polluting oceans and using up limited resources far too quickly. Earth is a 'fragile spaceship' and he hopes that 'we will get our act together'. This video was shared thousands of times. But does it have any consequences?

When the Club of Rome published its Limits to Growth Report in 1972, the central committee of the World Council of Churches were so shocked that they called for prayer. We have known since then that the ecological system does not sustain our way of living and consuming. Subduing the world is no longer the issue, but rather to preserve it.

At the 1983 General Assembly of the Council of World Churches, it became clear: justice, peace and integrity of creation are closely connected. The German churches demanded a council of peace in view of the nuclear threat. The South African churches declared that the peace issue should not be used to circumvent the issue of justice. Finally, the churches in the Pacific stated: 'There is a connection. Nuclear weapons tests in our region are destroying the basis of our existence.' And all of this is not merely an ethical challenge for the Council of World Churches. It is more of the church's issue being the church, of its credibility in its pronouncement that it will devote itself to these topics. If the church does not defend the integrity of creation, it repudiates the creator of whom it speaks in the proclamation.

Social transformation

After these biblical and historic ecclesiastical considerations, I turn to the reality of the present time. The threat posed by climate change has long been a fact, maybe not first and foremost with us, although hot summers and dry soils have now given us a sense of foreboding. It primarily affects the poor countries in the global south which suffer famine due to drought or whose existence is threatened by floods.

Yes, there are environmental movements, and Fridays for Future is young and globally networked. It has brought home the fact that it is no longer the eleventh hour but way past twelve. There have been climate conferences, climate researchers and climate goals for years. But there is also Donald Trump who wants to be re-elected as president of the USA and who has degraded the climate catastrophe into an 'invention of the Chinese'. In Brazil, President Jair Bolsonaro is closing down environmental agencies and paving the way for large-scale industrial projects in the Amazonian rainforest. Evidently, the ongoing deforestation of the rainforest is unstoppable. Covid and Russia's war against the Ukraine have pushed the climate crisis all the way to the back of international politics. 100 billion euros are budgeted for rearmament in Germany alone, funds that had not been available for climate policies. I do not consider this to be sustainable.

But I think we must not be defeatist. Many people have understood that we are called upon to preserve our contemporary world for ourselves and for future generations. I think that deep within all of us there is a longing for paradise. Countless holiday brochures advertise the experience of pa-

radise, for a time at least. However, this will never be fully achieved on earth. That is the biblical message, but also very human. The author Wladimir Kaminer described the expulsion from paradise in a children's book. Adam is standing at the gate, looks back and thinks: 'Well, just sitting around, having fruit drop into your mouth and praising God is a bit boring.' This makes a lot of sense to me. People need challenges, we want to create. Paradise is nice, for a fortnight's holiday. But in the long run, we do not really want it.

We want to shape, do something, expend energy to make our world sustainable. And that is wonderful. People are creative and so continue God's work of creation as co-creators. We are able to live differently – we have learned this during the time of Covid. I do not want to diminish the crisis caused by the pandemic. If anything positive at all can be gleaned from it, it is this insight: life without air travel is possible. We can explore the area in which we live. My partner and I, for example, discovered the 'twenty most beautiful walks around Hanover' and thus many things that were unknown to me. 'Less is more' was a slogan for many years, and there was talk of the 'ethics of enough'. Perhaps the crisis has taught us this: we can do with less. Modesty and humility are indeed virtues that make life deeper than the unceasing 'faster, further, more and ever more'.

The first prize is a wonderful sign of this. Westpark in Augsburg, which was handed back to the city after the withdrawal of the American forces, is now a park landscape. We need such spaces. Especially in Covid times we have become aware of this. For me, the project symbolises places of longing, open spaces, spaces for movement. Many children in this country can no longer

balance – because they have too few places to do it. Spaces for movement, open nature, these are social spaces too. That's where people meet, the young and the old, the poor and the rich.

A few examples of what needs to be tackled:

- We need imagination! Whenever I go for a walk at Tempelhofer Feld in Berlin – my youngest daughter lives close by – I am fascinated by what has been created there. All kinds of gardens. Areas for skaters, for cyclists, for pedestrians. Thousands are out and about on a fine day. People living in the metropolis yearning for fresh air. This should also be possible in other cities.

- One of the most depressing sights for me during the first lockdown in 2020 was the barrier tape around the children's playgrounds at Eilenriede, a large woodland in the centre of Hanover. Children need to move about, children need nature. They must be allowed to balance on tree trunks, build tree houses, marvel at plants. Gather mosses, pick flowers, collect conkers. Play at the stream, splash in the water, throw stones, carve sticks. These are images of a good childhood in our part of the world. I do not want to idealise them. But moving through open nature, adventures in a protected space, that's all a part of it. This must be possible again in our cities. It is unacceptable that families move to the country because they can no longer afford to live in the city and the surroundings are unsuitable for children.

- We need learning places: these could be on allotment sites, for example – as they have changed. Plants are not grown in neat and tidy rows anymore, and the sites offer diversity. This also applies to cemeteries, which are no longer completely standardised. There are urn burial grounds, ash-scattering grounds, woodland burial grounds for

dispersing the ashes beneath trees. Cemeteries in cities can be both places of remembrance and places for recreation.

- Tree sponsorship schemes already exist. In some places fruit trees are auctioned. And doesn't it seem sheer madness that fruit is bought in supermarkets while it falls from trees unharvested and disregarded?

- It is a good thing that agricultural fields are changing and farmers are turning from monocultures. I have noticed more and more fields that are edged with strips of sunflowers, for example. It is also interesting to see that near-natural hedges are reappearing. Wood is piled up for insects to nestle in – not to mention bug hotels.

- Diversity has become a highly recognised sociological category. We want to consciously co-exist with diversity and consider this enrichment. This diversity must also be reflected in our landscapes.

In short, we need a widespread movement for our contemporary world. The issue is to see ourselves as part of creation, or speaking secularly, as part of the whole. Humans are not the chief of everything, not the crown of creation. But they can be creative, think out of the box: habitats in big cities, green facades, play areas in the centre of town. We – each and every one of us – must change our thinking. And so must politics. Cities should not be car-friendly but people-friendly.

No, the earth will not become paradise. But we can create reminiscences of the Garden of Eden. And we can look and learn anew, marvel at what nature accomplishes – in the gardens of this earth, in landscapes, in forests.

This brings a verse in the New Testament to mind: 'See how the flowers of the field grow. They do not labour or spin. Yet I tell you that not even

Solomon in all his splendour was dressed like one of these.' (Matthew 6:28ff)

This is a passage that, after understanding and learning with a view to commitment and necessity, gives us much more: astonishment. I still love putting the first conkers in my coat pocket. How smooth they are and their wonderful deep brown colour. It touches me when my grandchildren call out: 'Look Grandma, a butterfly!' Or when we look at flowers together and appreciate their beauty. As long as we can still marvel in our highly technical world, we have not forgotten our reverence for life. Only out of such reverence can there be commitment for all life and all creatures can grow, be they human, animal or plant. And those who have reverence will take a stand to preserve all that has been created.

It is precisely this nature that holds hope in a world in which we are currently shocked to witness that the thirst for power, violence and war will prevail again and again. We are feeling helpless and powerless.

I take courage from a song by the Jewish theologian Fritz Rosenthal. Harassed by the Nazis, he left Germany in 1935, aged 22, for Jerusalem and changed his name to Schalom Ben-Chorin: peace, son of freedom. In 1942, while the Shoah was raging, he wrote:

*Almond trees, renewed in bloom,
do they not proclaim
life returning year by year,
love that will remain?
Almond blossom, sign of life
in the face of pain,
raises hope in people's hearts:
spring has come again.*

*War destroys a thousand-fold,
hatred scars the earth,
but the day when almonds bloom
is a time of birth.
Friends, give thanks for almond blooms
swaying in the wind:
token that the gift of life
triumphs in the end.*

In the Book of Jeremiah, the almond tree is a sign for God watching over his creation. In view of the mass murder of the European Jews, the song seems naive, unworldly, as if it was ignoring the anguish. But it does not. It shows the defiant belief that God is not absent and that the promise given after the flood still holds.

A small almond tree outside his window became a symbol of hope for Shalom Ben-Chorin. For it blossoms, even when winter still reigns on the hills around Jerusalem.

The story goes that one day this little almond tree had to make way for a supermarket car park. But with the force of nature, a shoot broke through the tarmac. People were so moved by this that the tree now stands carefully protected in Jerusalem, as a sign of hope. I don't know whether this story is true or not. But it stands for the hope that people can change. That peace is possible. And that we have the ability to shape and preserve our world so that our children and our children's children can have a good life in it.

¹ Albert Schweitzer Die Entstehung der Lehre der Ehrfurcht vor dem Leben und ihre Bedeutung für unsere Kultur, in: Id., Ehrfurcht vor dem Leben. Grundtete aus fünf Jahrzehnten, ed. H. W. Bähr, Munich 1966, 10th edition 2013, S. 13ff.

Uferpark Überlingen
Entwurf | Design:
relais Landschafts-
architekten
Heck Mommsen
PartGmbH, Berlin



© Hanns Joosten

1. Preis



**deutscher
landschaftsarchitektur
preis 2021**

Westpark, Augsburg

Gesa Loschwitz-
Himmel



„Ich bin eigentlich immer hier“, sagt der Junge auf dem Trickroller, der sein Können breitwillig an die anderen Kinder auf den Table Mountains weitergibt, „nur in den Ferien bin ich vielleicht mal kurz weg.“ Auch an diesem heißen Sommertag im Juli, an dem die Luft über den glatten Beton flirrt, ist der Westpark gut besucht.

Der Park ist eine Erfolgsgeschichte für Augsburg. Nachdem die amerikanischen Streitkräfte abgezogen waren, nutzte die bayerische Stadt die Chance, die über Jahrzehnte abgeschnittenen Kasernenflächen „Reese“, „Sullivan“ und „Sheridan“ wieder zu integrieren. An die städtebaulichen Wettbewerbe, die den Rahmen festlegten, schloss sich 2005 ein zweiphasiger, europaweit offener freiraumplanerischer Wettbewerb für den aus verschiedenen Parkteilen zusammengesetzten Westpark an, den die Landschaftsarchitekten Lohaus Carl Köhlmos gewannen. Sie sahen ein robustes Grundgerüst vor: einen grünen Rahmen zu den Wohn- und Gewerbegebieten hin und ein zentrales Wegeband-Bündel, das durch die Rasen- und Wiesenflächen des gesamten Parks schwingt. Diese starke gestalterische Figur ermöglicht es, den insgesamt etwa vier Kilometer langen Nord-Süd-Grünzug als gestalterische Einheit wahrzunehmen – trotz Unterbrechungen durch Straßen und durch den Westfriedhof. Wenn die Belegungsrechte auslaufen, soll die Fuß-Radwegeverbindung auch durch den Friedhof führen. Nach Süden bindet außerdem eine Grünbrücke über die Zäsur der B17 den Park an die Wertachauen an.

Der Entwurfsgedanke ermöglichte maximale Flexibilität auf mehreren Ebenen. Zum einen lie-

Ben sich durch die variable Wegeführung die alten Bäume auf dem Gelände erhalten. Das kommt der Anlage heute sehr zugute, denn die großen, erhabenen Bäume geben dem Park etwas Selbstverständliches: ein Zustand, in den neue Anlagen normalerweise erst hineinwachsen müssen. Zum anderen ermöglichte der Entwurf, die Planung an sich ändernde Rahmenbedingungen anzupassen. Das war insofern wichtig, als dass der Park der neuen Bebauung, die heute das Grün umschließt, immer einen Schritt voraus war.

Starker Rahmen

Der Wegeverlauf verleiht den zwischen den geschwungenen Bändern entstehenden Bereichen eine starke und ruhige Fassung und damit die Möglichkeit, diese unterschiedlich zu füllen: Bäume, topografische Verwerfungen und Präriestauden sind wiederkehrende Motive, die sich in unterschiedlichen Ausprägungen durch den Park ziehen. Die Felder ließen die Landschaftsarchitekten teilweise lange inhaltlich offen, konkretisierten sie, wenn der Parkabschnitt auch tatsächlich gebaut wurde – was oft Jahre nach dem Entwurf der Fall war. Das betrifft vor allem die Spielplätze. Hier wurden in der Entwurfsphase nur die Funktionen wie Kleinkinderspiel oder Jugendspiel festgelegt, der konkrete Entwurf wurde dann erst im Zuge der Ausführungsplanung entwickelt. Dass die Landschaftsarchitekten die Entwurfsphase tatsächlich mit Nutzungsbezeichnungen für einzelne Felder abschließen durften, die erst später im Planungsprozess mit Leben gefüllt wurden, weiß Irene Lohaus sehr zu schätzen: „Die Stadtentwicklungsgesellschaft AGS als Bauherr

Spielinseln inmitten von Gräsern und Stauden: der Augsburg's Westpark bietet viel Raum für Sport und Natur. Einer der zahlreichen Spiel- und Sportplätze sind die Table Mountains, die nicht nur Skatern, sondern auch Bobbycar-, Laufrad-, Roller- und Radfahrern offen stehen.

Play islands amidst grasses and perennials: Augsburg's West Park provides plenty of space for sports and nature. Among the many play areas and sports grounds are the Table Mountains, which are not only open to skaters but also to peddle car, scooter and bicycle riders.



© Eckhart Matthäus Fotografie

und das Stadtplanungsamt der Stadt Augsburg sowie das Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen haben uns einen enormen Vertrauensvorschuss gegeben. Das ist nicht selbstverständlich.“ Und: „Selbstverständlich können Inhalte auch in Zukunft verändert werden, wenn sich die Bedürfnisse ändern.“ Dass das tatsächlich nötig werden könnte, ist derzeit schwer vorstellbar. Jeder einzelne Ort im Park ist liebevoll ausgestaltet, wirkt bis in jede Einzelheit durchdacht und ausgefeilt.

Multifunktionale Landschaften

Schon das helle Wegeband, das sich teilt und wieder zusammenläuft, ist mehr als eine Verbindung zwischen Nord und Süd. Dank der glatten Oberfläche eignet sich das Wegenetz für sämtliche Fortbewegungsmittel, vom Dreirad über Rollerblades und Fahrrad bis zum Rollstuhl. Es macht auf sämtlichen bereiften Fahrzeugen einfach Spaß, die Schwünge nachzufahren. Und zwischen den Bändern oder sich an diese anschmiegend gestalteten Lohaus Carl Köhlmos immer wieder

erlebnisreiche Landschaftsausschnitte als Aufenthalts-, Spiel- und Sportareale.

In manchen dieser Felder wachsen Bäume, zum Beispiel Birken oder auch Lärchen, dicht an dicht – Aufenthaltsorte, die wie beiläufig am Wegesrand liegen. In den Hainen verstecken sich, sorgfältig eingefügt, Spiel- und Sitzmöglichkeiten. Ebenso detailreich gestaltet sind die eigentlichen, als solche ausgewiesenen Spielbereiche. Der Matsch-Spielplatz im Sheridan-Park war einer der ersten seiner Art, der realisiert wurde. Er verdeutlicht das Prinzip der Orte: individuell ausgearbeitet und multifunktional. Alle Spiel- und Sportplätze sind für unterschiedliche Altersgruppen nutzbar. Wo tagsüber Kleinkinder im Schlamm nach Katzensgold graben, treffen sich abends Jugendliche zum Parkour auf den kreuz und quer liegenden Holzstämmen. Nie ist etwas nur für Kinder oder Jugendliche, nie nur für Erwachsene oder Sportler. Jeder kann alles ausprobieren. Das ist das Motto für alle Spielbereiche – auch für die Ort betonlandschaft im Reesepark, die einerseits als Skatepark fungiert, in der aber auch Kleinkinder mit Bobbycars und Radfahrer die Krater hinuntersausen dürfen.

© Marcus Lange

Keiner der Spielplätze ist von der Stange, jeder birgt eine eigene Erlebniswelt. Der sogenannte Prallhang-Spielplatz erinnert an einen Flussabschnitt der nahen Wertach.

None of the playgrounds is off-the-peg; each provides its own world of experience. The so-called Cut Bank playground is reminiscent of a section on the nearby river Wertach.



Diese „Table Mountains“ sind ein Treffpunkt für alle. Die Abmessungen, Radien und Rundungen der vulkanartigen Hügel sind mit Profis abgestimmt. Lohaus Carl Köhlmos arbeiteten hier mit dem auf Skateanlagen spezialisierten Kölner Landschaftsarchitekten Ralf Maier zusammen. Gebaut wurde das Ganze dann von einer Firma, deren Inhaber selbst Skater sind und die alles genau ausgeformt und von Hand geglättet haben.

Das Erfolgsrezept des Katzenspielplatzes und der Skatelandschaft ist das des gesamten Parks: jeder Bereich für sich ist eine eigene Erlebniswelt, detailreich gestaltet und herausfordernd für die Nutzer – und vor allem kein Standard. Es gibt alles, was das Herz begehrt: von Kletterfelsen über zwischen Hecken versteckten Trampolins bis hin zu von Weiden umwucherten Klettergebilden und sogar eine Muckibude im Freien, eine Calisthenics-Anlage. Und immer wieder locken Topografien wie Rasen- oder Asphalthügel Groß und Klein weg vom Weg. „Komm, trau dich!“ ruft ein junger Mann mit Fahrrad seiner Freundin zu, nimmt Schwung und fährt über die dunklen Asphalthügel neben dem Hauptweg. Die Frau auf dem Klapprad zögert nur kurz und saust hinterher. Der Faszination der angebotenen Spiellandschaften kann sich kaum jemand entziehen.

Ebenso nicht der großen, locker von Bäumen überstandenen Gräserlandschaft, für die die amerikanischen Steppen Vorbild waren. Nur etwa die Hälfte des Parks wird als Sportwiesen regelmäßig gemäht, große Bereiche wachsen frei und vermitteln das Bild weiter, amerikanischer Landschaften. Diese Steppenwiesen werden nach einem ausgeklügelten Mahdsystem gepflegt, um eine hohe Vielfalt an Kräutern zu erreichen. So entstanden

riesige, naturnahe Flächen – wahre Paradiese für Insekten. Wie selbstverständlich fügen sich auch die Stauden und Gräser der Wegebänder in die bayerische Prärie. Mit mehreren tausend Quadratmetern mähbarer Stauden besitzt der Park ein Alleinstellungsmerkmal. Sie vervollständigen zusammen mit dem beeindruckenden Bestand von Bäumen, den die Landschaftsarchitekten durch Arten, die sich im Herbst leuchtend rot, orange und gelb färben, ergänzten, das Bild amerikanischer Landschaften.

Das neue Wohnquartier auf den Flächen der ehemaligen Kasernen tat sich anfangs schwer auf dem Wohnungsmarkt, der damals in Augsburg längst nicht so umkämpft war wie heute. Die Stadt und das Büro entschieden daher, zuerst einmal ein Stück des Sheridanparks zu bauen, um eine Adresse für das neue Gebiet zu schaffen. So entstanden Parkbausteine, noch bevor der erste Bauabschnitt des Hochbaus in Angriff genommen wurde. „Dazu gehörte eine gehörige Portion Mut der Stadt, diesen Weg zu gehen“, erinnert sich Irene Lohaus, „aber es bestand von Anfang an eine große Offenheit für Experimente.“ Den Park vorher zu bauen, bedeutete auch, die ersten Bürgerbeteiligungen in der Entwurfsphase ohne die künftigen Anwohner zu absolvieren, sondern stattdessen mit den Bewohnern der angrenzenden Stadtteile. Doch auch das erwies sich als positiv, denn die umfangreichen Neubauvorhaben stießen in den angrenzenden Quartieren mitunter auf Misstrauen. Der Park fungierte hier als versöhnendes Bindeglied.

Gebaut wird auch noch über 15 Jahre nach dem Wettbewerb: Derzeit entsteht am Kopfende des Reeseparks an der Ulmer Straße ein Wohn- und Geschäftshaus, entworfen von Titus Bernhard



Auf dem Goldschürferspielplatz graben Kleinkinder nach Katzensgold im Sand. Die Kletterstämme fordern auch ältere Kinder zum Balancieren heraus.

© Eckhart Matthäus Fotografie

Toddlers dig in the sand for fool's gold at the Katzensgold playground. Climbing logs challenge older children to test their balancing skills.

Architekten. Überhaupt wurde der Städtebau am Reesepark während der Bauphase mehrfach verändert, da die Investoren gewechselt hatten. Zum Beispiel entstand an der Ostseite teilweise doch kein Gewerbe, sondern Wohnen. Auch bei solchen Veränderungen zeigt sich die Stärke des Entwurfsrahmens. Ohne das Konzept und damit den Gesamteindruck zu verändern, ließen sich zum Beispiel Wegeanschlüsse problemlos neu konzipieren. Ursprünglich temporäre Nutzungen, die sich in der langen Planungsphase in Parkteilen etablierten, wie die interkulturellen Gärten, wurden unkompliziert in das Konzept integriert. Und auch jetzt noch reagieren die Planer zum Beispiel auf entstandene Trampelpfade aus den Wohngebieten. Sie sollen noch an das Wegebündel angebunden werden.

Der lernende Park

So kann die Gestaltung immer wieder an neue Erkenntnisse angepasst werden. Das zeigt sich auch an der Planung der Staudenpflanzung. Zur Zeit des Wettbewerbs waren Stauden in Parks kaum denkbar und nur schwer durchzusetzen. Sie galten als zu pflegeaufwendig. Um die Machbarkeit abzusichern, haben Lohaus Carl Köhlmos, als es an die konkrete Pflanzplanung ging, Cassian Schmidt hinzugezogen, Leiter des Schau- und Sichtungsgartens Hermannshof in Weinheim. Die Forschung zu trockenheitsverträglichen Kombinationen, im Klimawandel wichtiger denn je, schreitet stetig voran. Es konnte also je Bauabschnitt an den neuesten Stand der Forschung angeknüpft werden. Gleiches gilt für die Spielplatzplanung: Da

es insgesamt über zehn Bauabschnitte für den Westpark gab, konnten die Planer mit dieser Vorgehensweise, immer wieder einen Schritt zurücktreten, ihre Arbeit im Realitätscheck überprüfen, quasi von sich selbst lernen und so immer wieder noch ein bisschen besser werden. Der Erfolg des Parks ist letztlich Ergebnis dieses fortlaufenden Erkenntnisgewinns.

Weil Lohaus Carl Köhlmos den Westpark über diesen langen Zeitraum begleitet haben, waren Pflege, Instandhaltung und Anpassung, anders als in anderen Projekten üblich, stets begleitender und selbstverständlicher Bestandteil der Bearbeitung. Allerdings einer, der über die derzeitige HOAI hinausgeht. Leistungsphase 10 nennt es Irene Lohaus. Der Westpark zeigt, dass der lineare Planungsprozess der Honorarordnung

längst nicht immer die Realität widerspiegelt. Denn die Planungswirklichkeit ist oft komplexer. Daher kann es hilfreich sein, innezuhalten und Ideen erneut auf den Prüfstand zu stellen. Die Chance, diese Flexibilität in den Planungsprozess zu integrieren, hatten Lohaus Carl Köhlmoos im Westpark und nutzten sie meisterhaft.

Diese Art der Planung verspricht außerdem eine große Nachhaltigkeit. Denn durch das Arbeiten mit Szenarien, Beteiligung, Adaption und Prozessen ist es möglich, auf Probleme oder Wünsche zu reagieren und so letztlich zur Akzeptanz beizutragen. Das merkt man dem Westpark bei jedem Besuch an. Sein Wohlfühl- und Spaßfaktor ist immens. Und wie nebenbei gibt er – nicht zuletzt durch seinen Entstehungsprozess – wichtige Impulse für die Landschaftsarchitektur.

Im Frühsommer blühen Präriepflanzen wie Echinacea zwischen im Wind wogenden Gräsern. Vorbild waren die weiten Prärielandschaften Amerikas.

In early summer, prairie plants like echinacea blossom among grasses swaying in the breeze. The planting was inspired by the vast prairie landscapes of America.

© Eckhart Matthäus Fotografie



Westpark Augsburg

Gesa Loschwitz-
Himmel

'I'm almost always here', says the boy on the stunt scooter, who eagerly shares his skill with the other children on the Table Mountains, 'only in the holidays I might be away for a short while.' Even on this hot summer's day in July, the air shimmering above the smooth concrete surface, West Park is a popular destination.

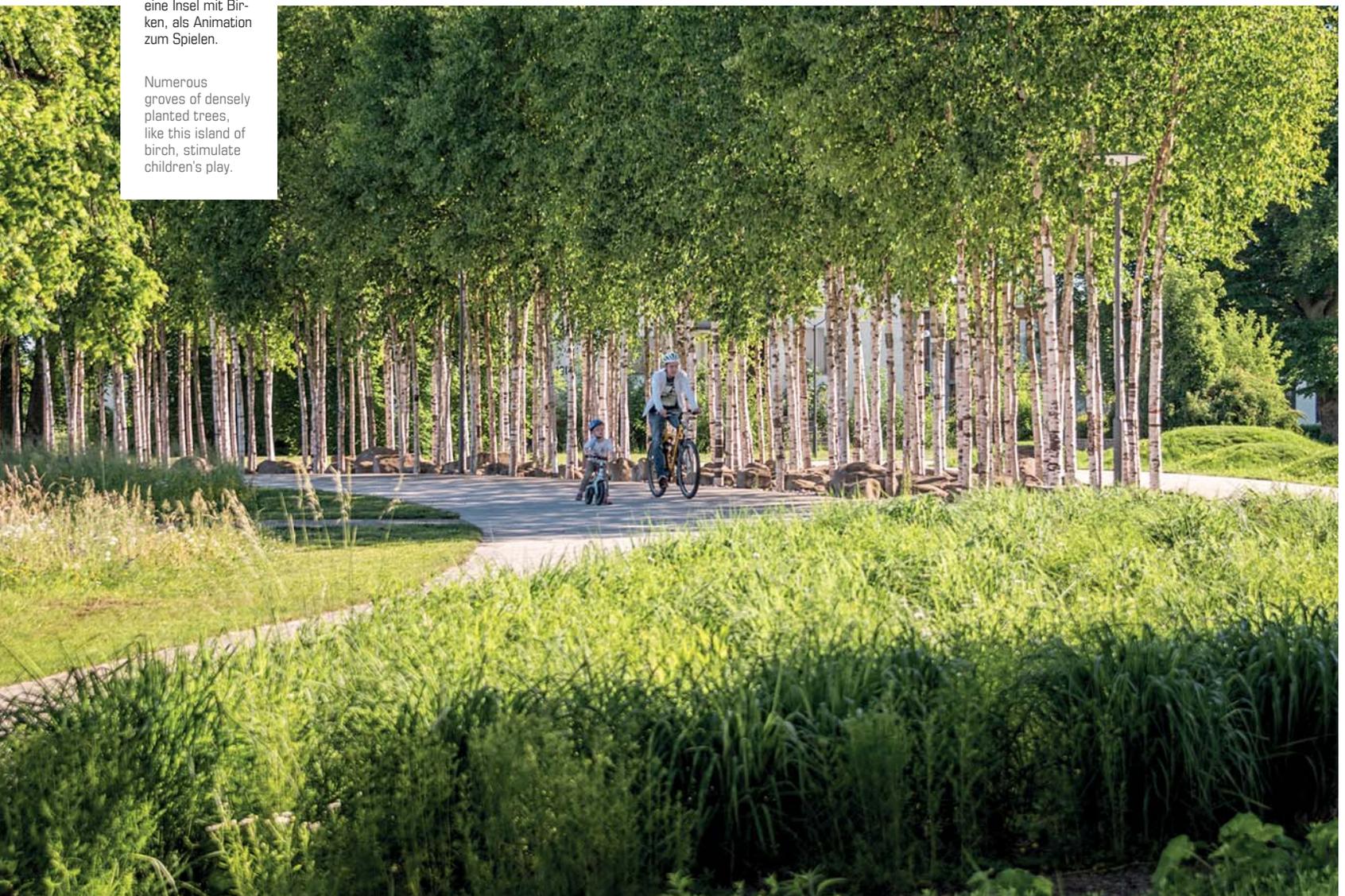
The park is a success story for Augsburg. After the American forces had withdrawn, the Bavarian city seized the opportunity to reintegrate the land around the Reese, Sullivan and Sheridan barracks, which had been cut off from the city for decades. The urban planning competition that established a framework for the site was followed in 2005 by an open landscape archi-

tecture competition in two stages. The design for West Park, composed of various park sections, was won by Lohaus Carl Köhlmos landscape architects. They envisioned a robust basic framework: a green edge towards the trade and housing areas and a central network of paths winding through the lawns and meadows of the entire park. The powerful design lets us perceive the entire four-kilometre-long green link as one designed unit – despite interruptions by roads and the Westfriedhof cemetery. Once the right of occupancy expires, the footpaths and cycle ways will extend across the cemetery. In the south, a green bridge connects the floodplain of the river Wertach across the corridor of the B17 road.

Immer wieder
dienen Haine, in
denen Bäume
dicht an dicht
wachsen, wie hier
eine Insel mit Bir-
ken, als Animation
zum Spielen.

Numerous
groves of densely
planted trees,
like this island of
birch, stimulate
children's play.

© Eckhart Matthäus Fotografie



Flexible framework

This strong design idea allowed the greatest possible flexibility on several levels. On the one hand, the variable routing of the paths meant that the mature trees could be retained on the site. This is an obvious benefit as large, majestic trees give the park an identity, a state that newly laid out grounds usually take time to grow into. The design, on the other hand, allows the layout to adapt to changing conditions. This was important, as the park has always managed to keep one step ahead of the new development that now encloses the green space.

The configuration of the paths lends the areas in between their curving lines a strong and calm frame, thus creating the opportunity of filling these spaces in different ways: trees, topographical faults and prairie perennials are recurring motifs that extend throughout the park. Some of these fields were not fleshed out until the actual building works for that section of the park began – in many cases years after the design stage. This mainly applied to the playgrounds. These areas were merely allocated functions in the design stage, such as toddlers' or youths' play area. The actual layout was determined during the production information stage. Irene Lohaus truly appreciated the fact that the landscape architects were able to complete the design stage by only allocating functions to certain fields, which were then brought to life later in the planning process: 'The AGS urban development company as the client and the Augsburg urban planning authority, as well as open space, nature conservation and cemetery agencies, had a lot of faith in us, which is not a given.' And: 'Of course, the contents can be



© Eckhart Matthäus Fotografie

altered as needs change.' It's difficult to imagine now that this might actually become necessary. Every single space in the park has been lovingly designed, thought through and worked out down to the last detail. The connecting stream of white paths alone, which divides and converges, is more than a link from north to south. The smooth surface makes the network of paths suitable for all means of transportation, ranging from tricycles, rollerblades and bicycles to wheelchairs. It is fun to follow the bends in the path on anything with wheels. In between these paths, or nestling up to them, the designers have created numerous landscape sections in the form of play and sports grounds as well as pleasant places for spending time.

Multifunctional landscapes

Trees grow in some of these fields, birch, for example, or larch are densely planted – places to visit that people happen upon at the side of the path. Play and seating areas are carefully integrated into the groves. Designed with similar loving care are the actual play areas, designated as such. The mud playground in Sheridan Park was

Ein Bündel geschwungener Wege zieht sich mittig durch den gesamten Park. Es gibt einen breiten Hauptweg und zahlreiche kleine Seitenwege für Besucher, die es nicht so eilig haben.

A stream of curved paths winds through the middle of the entire park. There is a wide main path and several small lateral routes for visitors who are not in a hurry.

one of the first of its kind to be implemented. It illustrates the concept of these spaces: individually designed with more than the original target group in mind. All spaces can be used by different age groups. In the Katzensgold playground, where small children dig in the mud for fool's gold, youths meet up in the evening to practise parkour on a criss-cross of logs. Places are never just for children or youths, never just for adults or athletes. Everyone can try out everything. That's the motto for all play areas – including the in-situ concrete landscape in Reese Park, which at first glance may look like a skatepark, but is where small children in peddle cars and cyclists are also allowed to race down the craters.

The Table Mountains are a meeting place for all. The dimensions, radii and contours of the volcano-like slopes have been designed with the help of experts. Lohaus Carl Köhlmos consulted Ralf Maier landscape architects from Cologne, who specialise in skateparks. The whole thing was constructed by a firm whose owners are skaters themselves and who took great care to give the skatepark its final shape and smoothed it by hand.

The recipe for success of the Katzensgold playground and the skatepark applies to the whole park: each area is a world of experience in its own right, lavishly detailed and challenging for its users – and most importantly, not the norm. It has everything the heart desires, ranging from climbing rocks and trampolines hidden among hedges to climbing structures overgrown by willows, and even an outdoor muscle factory in the form of a calisthenics workout area. Again and again, the topography of lawn and tarmac hills entices the young and the old to stray from the path. 'Come on, you can do it', a young man on

a bike calls out to his girlfriend, as he builds up momentum and rides down the dark tarmac hill next to the main path. The woman on the folding bike briefly hesitates and hurtles after him. It is hard to resist the play landscape's fascination.

The same goes for the large field of grasses with a few loosely scattered trees, a landscape inspired by the American prairies. Only about half the park is regularly mown for sports fields, while large areas are left to grow, becoming reminiscent of American landscapes. These steppe meadows are maintained according to a carefully worked out mowing schedule to establish a high diversity of herb species. In this way, huge near-natural areas were created – a paradise for insects. Perennials and steppe grasses are naturally integrated into this Bavarian prairie. Several thousand square metres of mowable perennials are the park's unique feature in the region. Together with the impressive stand of existing trees, which the landscape architects complemented with species that turn bright red, orange and yellow in autumn, this completes the picture of American landscapes.

The new residential neighbourhood on the site of former barracks was slow to take off on Augsburg's property market, then less competitive. The city authority and the landscape architects decided to build a part of Sheridan Park upfront in order to create an address for the new housing. The first sections of the park were constructed before the building development was even started. 'It took a fair amount of courage on behalf of the city to go down this path', Irene Lohaus recalls, 'but they were open to experimentation from the start.' Implementing the park to begin with also meant that public consultation



during the design stage was held without the prospective residents but rather with the residents of the surrounding districts. This turned out to be an advantage, as the extensive development was viewed with mistrust by some in the existing neighbourhoods. The park became something of a conciliatory link.

Learning park

Construction works are still going on more than 15 years after the competition: a residential and retail building is currently being built by Titus Bernhard architects on Ulmer Straße at the top end of Reese Park. The masterplan was amended several times during the construction stage, due to a change of investor. For example, the eastern area was not developed only for commerce but also for residential use. These kinds of changes demonstrated the strength of the design framework too.

The paths could be easily rerouted without changing the concept or affecting the overall impression. Initially, temporary uses that had been established in the park during the long planning phase, such as the intercultural gardens, were easily integrated into the concept. And the designers can still respond to the desire lines of people living in the neighbourhood. They will be connected to the network of paths.

The design can be continuously adapted. This is also evident in the layout of the herbaceous planting. At the time the competition was held, it was almost inconceivable to have perennials in parks, and it was difficult to implement as they were considered to require too much maintenance. In order to prove feasibility, Lohaus Carl Köhlmos, when starting the design of the actual planting, consulted Cassian Schmidt, director of the Botanical Garden of Hermannshof in Weinheim. Research on drought-resistant plant associations, more important than ever with the changing climate,

Sämtliche Staudenfelder – wie dieses aus gelb leuchtendem Sonnenhut und Schafgarbe – lassen sich mähen. Die Spielplätze fügen sich mit ihren großteils natürlichen Materialien nahtlos in die Parklandschaft.

All the fields of perennials – like this one with bright yellow rudbeckia and yarrow – withstand mowing. The playgrounds with their mostly natural materials blend seamlessly into the landscape of the park.

Von den Wiesen
wird nur ein Teil
gemäht. Große
Bereiche wachsen
als naturnahe
Blühwiesen. Für
Insekten ist der
Westpark ein
Paradies.

Only a part of the
meadow is mown.
Large areas are
left to grow as
near-natural
flower meadows,
making West
Park a paradise
for insects.



is continuously progressing. It meant that each construction phase was brought up to current standards. This also applies to the design of the playgrounds. As West Park comprised a total of ten construction phases, the designers were able to take a step back at several points, check their work and effectively learn from themselves. The success of the park comes down to this continuous gain of knowledge.

Lohaus Carl Köhlmos' involvement in the project continued for over such a long period of time that, unlike in other projects, maintenance, management and adaptation became a continuous and natural part of their work, albeit one that extended beyond the current fee scales. Off the

scale is what Irene Lohaus calls it. West Park shows that the linear planning process of the official scale of fees does not always reflect real life. The reality of planning is often more complex and requires a lot of flexibility. The team seized the opportunity to adopt agile work processes.

This design method promises to deliver great sustainability. Working with scenarios, consultation, adaptation and flexible processes makes it possible to respond to problems and wishes, and ultimately contribute to the project's acceptance. This is evident at every visit to West Park. Its feel-good and fun factor is immense. And, as an aside, its development process provides an important impetus to landscape architecture.

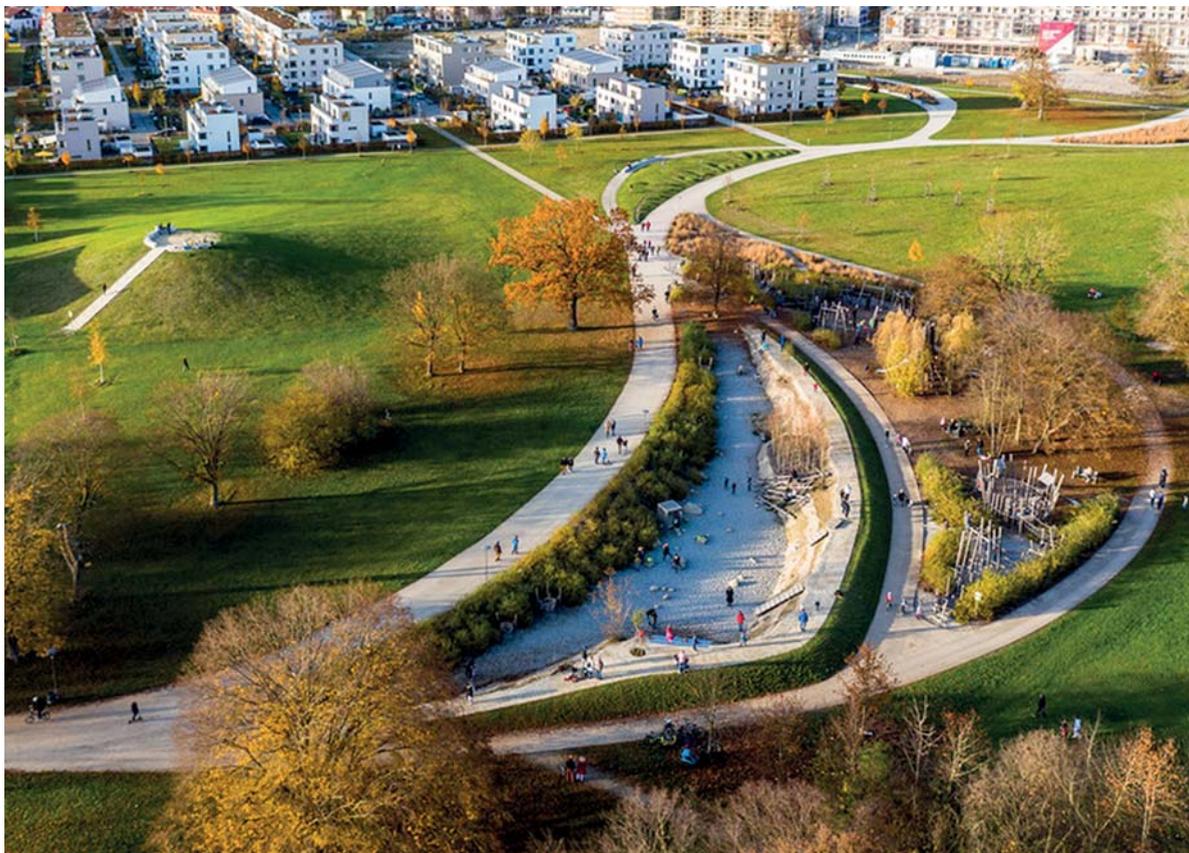
Die geschwungenen Wege, die gestaltete Inseln umschließen und sich durch den gesamten Westpark ziehen, erzeugen eine starke gestalterische Figur, die sich zugleich flexibel an geänderte Rahmenbedingungen anpassen lässt.

The curved paths, which enclose designed islands and extend throughout West Park, create a distinctive configuration while being flexible enough to adapt to changing conditions.



© Lohaus Carl Köhlmos

© Eckhart Matthäus Fotografie



**Entwurfsverfasser
Landschaftsarchitektur**

Lohaus · Carl · Köhlmos,
PartGmbH Landschafts-
architekten · Stadtplaner,
Hannover/Dresden

Mitarbeiter

Ina Hofmann, Lina Kunze,
Anna Rudolph, Tobias
Scholz, Inga Zielonka

weitere Planungsbeteiligte

Bauleitung: Schegk Land-
schaftsarchitekten, Baldauf
Landschaftsarchitekten,
Eger und Partner, Stief
Landschaftsarchitektur
Beratung Stauden:
Cassian Schmidt
Beratung Skaten: Maier
Landschaftsarchitektur, Köln

am Bau beteiligte Firmen

Fa. Schmitt, Fa. Kranzfelder,
Fa. Lechner, Fa. Piolka,
Fa. Schneestern, Fa. Saule,
Fa. HBW Höfle & Wohlrab

Auftraggeber | Bauherr

Augsburger Gesellschaft
für Stadtentwicklung und
Immobilienbetreuung GmbH
(AGS), Stadt Augsburg

Bearbeitungszeitraum

2005 – 2021

Auszeichnungen



**deutscher
landschaftsarchitektur
preis 2021**

Kleiner Kiel-Kanal – Holstenfleet Kiel

Wo früher der Verkehr toste, flanieren und entspannen sich heute Menschen am Kleinen Kiel-Kanal. Auch nachts strahlt der neu gewonnene öffentliche Raum Aufenthaltsatmosphäre aus.

Traffic once roared where people now stroll and relax along the Kleiner Kiel-Kanal. Even at night, this newly created public space radiates a pleasant atmosphere.

■ Das Projekt zur Wiederbelebung der Innenstadt, Kleiner Kiel-Kanal, löst gekonnt die Aufgabe, aus einer vormals hochfrequentierten Durchgangsstraße eine Platzfläche mit außerordentlicher Aufenthaltsqualität zu generieren.

Die Jury lobt, dass es dem Entwurf gelingt, mit einer eigenständigen Gestaltsprache einen unverwechselbaren urbanen Raum zu gestalten. Die Wasserbecken des Kleinen Kiel-Kanals zeichnen den historischen Stadtgraben nach. Sie verdrängen den ehemals sechsspurigen Verkehr, der den Passanten lediglich ein schmales Trottoir im Verkehrsgetöse ließ, und bilden das Rückgrat für den langgestreckten, maritimen Stadtplatz.

Der mit einem fröhlichen Streifenmuster überzogene Platz bietet – neben den zugänglichen Wasserbecken – große Pflanzinseln, deren gerundete Einfassungen wie auch die Holzdecks und Sitzstufen am Wasser, Passanten einladen, sich niederzulassen und zu verweilen.

Hervorzuheben ist zum einen, dass der Planungsprozess vom Wettbewerb bis zur Realisation durch eine intensive Bürgerbeteiligung begleitet wurde; zum anderen die Vielzahl an den die Planung inte-

grierten Fachingenieure wie auch die entstandene ökologische und soziale Qualität des Orts.

Die Aufgabe, Einheimischen wie Touristen einen lebendigen, modernen, verbindenden und niederschwellig erreichbaren sowie beispielbaren urbanen Raum anzubieten, erscheint gelungen. Der Kleine Kiel-Kanal ist zu einem Anziehungspunkt mit Strahlkraft geworden, der es vermag, an relevanter Stelle im Stadtgefüge das Leben in der Innenstadt zu befördern und zu erhalten.

■ The Kleiner Kiel-Kanal project for the rejuvenation of Kiel's city centre skilfully solves the problem of turning a previously busy through road into an exceptionally pleasant space where people like to spend time.

The jury commends the scheme's success in creating a distinctive urban space that has its own design vocabulary. The water features at Kleiner Kiel-Kanal trace the line of the town's historic moat. They replace what was formerly six lanes of traffic, which had left pedestrians with only a narrow pavement amidst the din of the traffic, and now form the backbone of an elongate maritime urban space.

The square with its cheerful stripy paving pattern, the accessible water features and large planted islands with rounded edges, as well as the wooden decks and seating steps on the water's edge, all entice passers-by to sit and stay for a while.

A noteworthy aspect of this scheme is that the entire planning process, from competition to implementation, ran alongside an intense civic participation process; another being the large number of specialist consultants involved and the resultant environmental and social quality of the space.

The task of providing locals and tourists alike with a vibrant, modern, connecting and easily accessible urban space that is also playable, appears to have been a success. Kleiner Kiel-Kanal has become an attraction with charisma that is able to promote and retain urban life at a relevant place within the urban fabric.





© Thomas Rosenthal (2)

Entwurfsverfasser

Landschaftsarchitektur

Dirk Christiansen, bgmr
Landschaftsarchitekten
GmbH, Berlin

Mitarbeiter

Martin Stokman,
Tim Krüger

**weitere Planungs-
beteiligte**

Ingenieurbüro Obermeyer,
Potsdam (Ingenieurbau/
Wasserbau), Masuch +
Olbrisch Ing.-gesellschaft
mbH, Oststeinbek
(Verkehrsplanung),
ifb frohloff staffa kühl
ecker, Berlin (Tragwerks-
planung), Sauerzapfe
Architekten, Berlin
(Objektplanung Brücken),
Merkel Ingenieur Consult,
Kiel (Bauleitung)

am Bau beteiligte Firmen

Erwin Rumpf GmbH &
Co. KG, Nortorf, SAW
Schleswiger Asphaltspitt-
Werke GmbH & Co. KG,
Kiel, Otto Heil Hoch- Tief-
Ingenieurbau und Um-
welttechnik GmbH & Co.
KG, Enwacou Engineering
GmbH & Co. KG

Auftraggeber | Bauherr

Landeshauptstadt Kiel,
Tiefbauamt, Ingenieurbau
66.2

Bearbeitungszeitraum

2013–2020

Fläche

1,7 Hektar

Planungs- | Baukosten

18,5 Millionen Euro

Park Mitte, Hamburg-Altona



Der Stadtpark als Grüne Agora: mit dem Park Mitte in Hamburg-Altona erhält das neu entstehende Viertel auf einem ehemaligen Güterbahnhof seinen sozialen Mittelpunkt.

An urban park as a green agora: the Park Mitte in Hamburg-Altona provides a centre for the community of a newly developing residential area at the former freight yard.

■ Auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs in Hamburg befindet sich eine zentrale Freifläche, die als Wohnumfeld und Naherholungsort für eine Vielzahl von neuen Anwohnern entwickelt wurde. Dabei soll der zentrale Stadtpark als „grüne Agora“ und sozialer Katalysator für die entstehende Stadtgemeinschaft dienen. Das Projekt überzeugt durch die Kombination vielschichtiger Aspekte einer zeitgemäßen Landschaftsarchitektur. Das Konzept sieht eine klare und offene Parkstruktur vor, die so robust aufgestellt ist, dass sie verschiedene Nutzungen bereithält und somit einer Vielzahl von Nutzern gerecht wird. Dabei lässt sie aber ebenfalls unterschiedliche Besetzungen von Raum und Fläche zu. Die behutsame Einbindung des „monumentalen Stahlskeletts“ der einstigen Güterhalle dient als Reminiszenz und stellt einen attraktiven Bezug zur verschwundenen Historie des Ortes her. Das Pflanzkonzept, das in Anlehnung an die internationalen Handelstätigkeiten der Hansestadt

entwickelt und konzipiert wurde, besteht aus einer Vielzahl von Ahornsorten aus unterschiedlichen Regionen der Welt. Der Umgang mit dem Regenwassermanagement in Form einer eingeschnittenen Rasenbühne ist eine intelligente Lösung, mit Starkregenereignissen umzugehen, und schafft es, Funktion und Erholung geschickt zu verknüpfen. Insgesamt weist das Projekt eine attraktive, robuste und zukunftsorientierte Wohnumfeldgestaltung auf und konnte die Jury somit in der Kategorie „Wohnumfeld“ als würdiger Preisträger überzeugen.

■ The former freight yard in Hamburg that was developed as a residential neighbourhood now comprises a central open space and local recreation area for a large number of new residents. The urban park is to serve as a 'green agora' and social catalyst for an emerging urban community. The project's combination of multi-layered aspects of contemporary landscape architecture is compelling. The concept envisages a park with a clear and open structure that is sufficiently robust to accommodate various functions and so is able to cater for many different users. At the same time, it allows for different allocations of space and area. A carefully integrated 'monumental steel skeleton', the former freight shed, serves as a reminiscence and creates an attractive reference recalling the vanishing history of the place. The stormwater management in the form of a sunken lawn stage is an intelligent solution to deal with heavy rain events and is a clever way of linking function and recreation. Overall, the project presents an attractive, robust and sustainable scheme for a residential environment and so won the jury over as a worthy winner in the residential environments category.

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Krebs und Herde Landschaftsarchitekten, Winterthur/Schweiz

Mitarbeiter

Matthias Krebs, Stephan Herde, Sigrid Pichler, Christian de Buhr, Alexander Kochan, Corinne Vogel

Bauleitung

G2 Landschaft, Hamburg

weitere Planungsbeteiligte

MASUCH + OLBRISCH Ingenieurgesellschaft für das Bauwesen mbH (Siedlungswasserbewirtschaftung), WTM Engineers GmbH Beratende Ingenieure im Bauwesen (Bauingenieur Fundamente Stufenanlage), HPC AG (Gründungsgutachter)

am Bau beteiligte Firmen

Zum Felde GmbH (Landschaftsbau), Häberlin + Fenners AG (Baumeister Brunnen), Kukuk Freiflug GmbH (Kleinkinderspielplatz), Bruns Pflanzen-Export GmbH & Co.KG (Gehölze), Lorenz von Ehren GmbH & Co. KG (Gehölze), L. Michow & Sohn GmbH (Sitzelemente)

Auftraggeber | Bauherr

Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Altona, Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt, Fachamt Management des öffentlichen Raumes, Abteilung Stadtgrün – Neubau Planung

Bearbeitungszeitraum

2013–2021

Planungs- | Baukosten

5 Millionen Euro

© Ferdinand Graf Luckner (2)



Baumkirchen Mitte, München



■ Dem neu entstandenen Stadtquartier Baumkirchen Mitte verleiht der rund sieben Hektar umfassende Freiraum auf der Fläche des ehemaligen Bahnbetriebswerks seine Identität und schafft die Möglichkeit eines in der Stadt selten gewordenen Landschafts- und Naturerlebens. Grundlage dafür ist der behutsame Umgang der Entwurfsverfasser mit den vorgefundenen, für Bahnflächen typischen Vegetationsstrukturen und dem an diese angepassten faunistischen Artenspektrum. Ein leicht über dem Parkniveau verlaufender Steg macht die besondere Ästhetik der mosaikförmigen, wechselnden Vegetationsbilder für Parkbesucherinnen und Parkbesucher erlebbar. Aufgegebene Gleis- und Signalanlagen, ebenso wie die ehemalige Drehscheibe, werden zu Elementen der Parkgestaltung und damit zu Zeugen der Geschichte dieses Ortes.

Um die besonderen und wertbestimmenden Standorteigenschaften dieser Parklandschaft nachhaltig zu sichern, wurde begleitend zum Entwurfsprozess vorausschauend ein Pflegekonzept entwickelt. Der neu entstandene Park ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie durch den respektvollen Umgang mit dem Bestand ein abwechslungsreiches, sich wandelndes Stück Stadtnatur entstehen kann, das dem zu beklagenden Artenrückgang eine zeitgemäße Antwort entgegenstellt.

■ The new Baumkirchen Mitte neighbourhood lends character to the nearly seven hectares of open space at the former railway yard, while offering the opportunity to experience the landscape and nature, which has become rare in cities. This was achieved by the landscape architects' carefully designing with an existing vegetation structure, which is typical of railway sidings, and an appropriately adapted range of plant species.

A walkway raised slightly above the level of the park lets visitors experience the exceptional aesthetics of the mosaic-like, changing vegetation impressions. Abandoned tracks, signal boxes and a former railway turntable become design elements in the park and thus bear witness to the history of the place.

In order to secure the special and value-determining site conditions of this landscape in the long run, an anticipatory maintenance programme was developed alongside the design process.

The newly created park is a good example of how the respectful treatment of an existing site can give rise to an interesting, changing piece of urban nature that offers a contemporary answer to the regrettable decline of plant species.



© Sonja Weber (2)

**Entwurfsverfasser
Landschaftsarchitektur**
Andrea Gebhard, mahl
gebhard konzepte PartG
mbB, München

Mitarbeiter
Johannes Kruck, Cyril
Dejonghe

am Bau beteiligte Firmen
ökologische Vorrangfläche:
Gzimi Garten- und
Landschaftsbau GmbH,
Olching
Steil Landschaftsplanung,
Berg

Auftraggeber | Bauherr
CA Immo Deutschland
GmbH

Bearbeitungszeitraum
2013–2019

Fläche
15 Hektar

Planungs- | Baukosten
5 Millionen Euro

Der Park für das
neuen Münchner
Quartier Baumkir-
chen Mitte auf der
Fläche eines ehemali-
gen Betriebswerks
ist ökologische
Vorrangfläche und
zugleich attraktiver
Abenteuerort insbe-
sondere für Kinder
und Jugendliche.

The park in the new
Baumkirchen Mitte
neighbourhood in
Munich is a desig-
nated ecological site
on a former railway
yard, making it an
attractive place for
children and young
people to explore.

Schulen am See, Hard, Österreich



Abwechslungsreich gestaltete Höfe und Außenanlagen der „Schulen am See“ der österreichischen Marktgemeinde Hard am Bodensee bieten den Schülern nahezu unbegrenzte Möglichkeiten, ihre Pausen in Aktion zu verbringen.

The various designs for the courtyards and grounds at the 'Schulen am See' in Hard, the Austrian town on Lake Constance, offer pupils almost unlimited opportunities to spend their breaks actively.

■ Das prämierte Projekt der „Schulen am See“ schafft es auf besonders gelungene Weise, das Thema der „Bildungslandschaft“ freiraumplanerisch zu interpretieren. Der landschaftsarchitektonische Entwurf nutzt mit angemessenen Mitteln die Potentiale der privilegierten Lage am Ufer des Bodensees. Die Architektur der Schule fügt sich harmonisch in einen klar gegliederten, landschaftlich und spielerisch gestalteten Freiraum ein, der auf die künftige Entwicklung und die weitere Inbesitznahme der Schule flexibel reagieren kann. Die abwechslungsreichen Innen- und Außenräume sind vielfältig miteinander verwoben, an vielen Orten gibt es Sichtbeziehungen von den Schulgebäuden zum attraktiven Landschaftsraum des Bodensees und vom Wasser zur Schule. Die räumliche und typologische Differenzierung in ein großzü-

giges Entree, attraktive Spielhöfe, den naturnahen Schulpark sowie die zahlreichen Sportangebote sind mit einer großen Klarheit umgesetzt. Dass die Schüler jahrgangs- und fächerübergreifend lernen, spiegelt sich in den offenen, nicht einschränkenden oder determinierenden Spielangeboten der Pausenhöfe und des Schulparks wider.

Besonders die Spielhöfe „Wasser“, „Holz“ und „Stein“ überzeugen auch im Detail durch ihre landschaftlichen Assoziationen und die multifunktionalen Angebote mit hohem Gestaltungs- und Spielwert. Den Landschaftsarchitekten ist es gelungen, einen zeitlosen Lernort mit einer außerordentlich freundlichen, warmen und gleichzeitig naturnahen Atmosphäre zu erschaffen.

■ The award-winning 'Schulen am See' project has found a singularly successful way of interpreting the theme of 'educational landscapes' in landscape design terms. The proposal uses appropriate means to fully exploit the potential of the privileged location on the shore of Lake Constance. The school's architecture is harmoniously integrated into a clearly structured and playfully designed landscape, with open spaces that can respond flexibly to the future development and further appropriation of the school.

The diverse interior and exterior spaces are interwoven in various ways, offering views from the school buildings towards the beautiful landscape of Lake Constance and from the water back towards the school. The spatial and typological differentiation into an expansive entrance, attractive courtyard playgrounds, a semi-natural school park and several sports provisions have been implemented with great clarity. The fact that pupils are taught in an inter-year and cross-disciplinary way is reflected in the open, non-restrictive and non-determining play provisions in the school yard and the school park.

The landscape architects succeeded in creating a timeless learning environment with an exceedingly friendly and warm atmosphere that is also near-natural.



© Boris Storz (2)

**Entwurfsverfasser
Landschaftsarchitektur**
Peter Wich, TERRA.
NOVA Landschaftsarchi-
tektur, München

Mitarbeiter
Philip Schmoeger, Bettina
Sedlacek

**weitere Planungs-
beteiligte**
Baumschlagler Hutter ZT
GmbH, Dornbirn
(Architektur)

am Bau beteiligte Firmen
Ingenieurkonsulenten für
Bauwesen gbd Holding ZT
GmbH

Auftraggeber | Bauherr
Marktgemeinde Hard

Bearbeitungszeitraum
2015–2018

Planungs- | Baukosten
2,8 Millionen Euro

Natur in Wassertrüdingen

■ Mit der Ausrichtung der Bayerischen Gartenschau 2019 eröffnete sich für die Stadt Wassertrüdingen die Möglichkeit, vorhandene Freianlagen nahe der Altstadt zu qualifizieren und als attraktive Erholungsbereiche zu entwickeln. Daraus entstand ein überzeugendes Konzept, mit dem unverwechselbare Orte geschaffen wurden. Sowohl im Wörnitz- wie auch im Klingenweiherpark wurde die Landschaft geschickt genutzt, um unterschiedlich akzentuierte Freiräume zu schaffen. Diese Balance zwischen Respekt vor dem Naturraum und der gewollten Inszenierung vorgefundener Situationen zeichnet das Projekt aus.

In besonderer Weise zeigt sich dieses Herangehen bei der Gestaltung des Klingenweiherparks. Mit dem expressiv gestalteten „Weihersteig“ verbindet ein prägendes Element die verschiedenen Räume und führt den Besucher durch landschaftliche Szenen. Der Weg beginnt als „Seerose“ im Wasser und führt dann in weiten Bewegungen nach Norden. Er berührt dabei immer wieder besondere Orte. In eindrucksvollen Serpentinaugen wird dann schließlich der Berg der ehemaligen Erdstoffdeponie bezwungen. Dabei generiert das funktionelle Erfordernis einer barrierefreien Wegeführung eine prägnante Figur. In der „Bergrose“ findet das gewundene Band schließlich seinen dramatischen Endpunkt und öffnet den Blick in die Landschaft. Gekonnt wird das künstliche Objekt in einen Kontrast zur rauen Oberfläche der Deponie gesetzt, die in einem dynamischen Entwicklungsprozess nun von der Natur zurückerobert wird.

Die Detailgestaltung des Weihersteigs ist von einer ganz besonderen Prägnanz und Sorgfalt gekennzeichnet. Obwohl in Betonbauweise ausgeführt, strahlt er eine große Leichtigkeit aus, scheint förmlich in der Landschaft zu schweben.



Auch hier greifen Funktion und Form ineinander, Lauffläche und Wegekante verschmelzen zu einem skulpturalen Objekt. Dieser fast unwirkliche Eindruck wird durch die Metallhaut verstärkt. Ihr goldfarbener Schimmer glänzt im Sonnenlicht und verleiht den Orten eine märchenhafte Wirkung. So ist in bestem Sinne der Weg zum Ziel geworden – Wassertrüdingen ist eine Reise wert!

■ Hosting the 2019 Bavarian Garden Show gave the city of Wassertrüdingen an opportunity to remodel existing open spaces near the old town. The existing landscape in both Wörnitzpark and Klingenweiherpark was cleverly exploited to create a sequence of open spaces. This balance between respect for the natural environment and deliberate orchestration of existing aspects is a distinguishing feature of this project.

This approach is particularly evident in the design of Klingenweiherpark. The expressively designed 'Weihersteig' path is a characteristic design element that connects the different areas and takes visitors through various landscape scenes. The path starts as a 'waterlily' in the middle of the pond and meanders off to the north. It touches on several special places on the way. Impressive serpentine paths conquer the hill of a former soil landfill. The 'Bergrose' marks the dramatic end point of the path. The artificial object is skilfully contrasted with the rough surface of the landfill, which nature is reclaiming in a dramatic process. The detailed design of Weihersteig is marked by a particular pithiness and care. Notwithstanding its concrete construction, it appears light and almost seems to be hovering above the landscape. Here too, form and function work together; the path's surface and edges merge into a sculptural object. This almost surreal effect is enhanced by a metal skin that covers some parts. Its golden shimmer glows in the sunlight and lends a magic quality to the place. So in the very best sense, the journey becomes the destination – Wassertrüdingen is worth a visit.



Der goldene Steig im Klingenweiherpark in Wassertrüdingen scheint in der Auen-Landschaft zu schweben. Auch der Erdstoffdeponie verleiht die prägnante und sorgfältig gearbeitete Figur Glanz.

The golden bridge at Klingenweiherpark in Wassertrüdingen seems to hover above the water. Its striking and carefully designed configuration also lends lustre to the soil landfill.

© Hanns Joosten (2)

**Entwurfsverfasser
Landschaftsarchitektur**
Maik Böhmer, Planorama
Landschaftsarchitektur,
Berlin

Mitarbeiter
Katja Erke, Marion
Guichard, Mareen Leek,
Fabian Karle, Ulf Schrader,
Thomas Lücke,
Franziska Hofmann,
Pamela Ackermann,
Franziska Albrecht,
Melanie Schlottau,
Eckhard Siegert,
Stephan Huber

**weitere Planungs-
beteiligte**
Björnsen Beratende In-
genieure GmbH, Koblenz
(Wasserbau/Hochwas-
serschutzmaßnahmen),
Ingenieurbüro Winkler und
Partner GmbH, Stuttgart
(Wasserbau/Hochwas-
serschutzmaßnahmen),
SFB Saradshow Fische-
dick Berlin Bauingenieure
GmbH, Berlin (Tragwerks-
planung Weihersteig,
Stützwände), Ingeni-
eurbüro Heller GmbH,
Herrieden (Vermessung,
Deponieabdeckung), KP
Ingenieurgesellschaft

für Wasser und Boden
mbH, Gunzenhausen
(Baugrundgutachten),
Hütten & Paläste, Berlin
(Aussichtspavillon LP1-3),
Holzinger Eberl Fühhäus-
ser Architekten, Ansbach
(Aussichtspavillon LP5-8,
Umnutzung Sägemühle),
Geowissenschaftliches
Büro Dr. Heimbucher
GmbH, Nürnberg (Un-
tersuchung Grundwas-
serstände), Just Statik
GmbH, Gunzenhausen
(Bauwerksgutachten),
Baader Konzept GmbH,
Gunzenhausen (FFH-Ver-
träglichkeitsstudie)

am Bau beteiligte Firmen
Garten- und Landschafts-
bau Fiedler GmbH &
Co. KG, Großmehring
(GaLa-Bau Teilbereich
Klingenweiher, Festplatz,
Gärten am Entengraben),
Zäh Gartengestaltung &
Co. KG, Wassertrüdingen
(GaLa-Bau Teilbereich
Wörnitz), Hubert Schmid
Bauunternehmen GmbH,
Marktoberdorf (Spezi-
altiefbau und Stahlbau
Weihersteig), Metallver-
arbeitung André Taubert,
Greiz (Spengler- und Me-
tallbauarbeiten „Goldene
Hülle“ Weihersteig)

Auftraggeber | Bauherr
Gartenschau, Städtebau-
liche Maßnahmen: Natur
in Wassertrüdingen 2019
GmbH Verkehrsanlagen,
Wohnmobilstellplatz:
Stadt Wassertrüdingen

Bearbeitungszeitraum
2015–2019

Fläche
13,5 Hektar

Planungs- | Baukosten:
7,2 Millionen Euro

Klimawäldchen am Wollhausplatz, Heilbronn



Das temporäre Klimawäldchen in Heilbronn trotz der Straße Raum ab und verwandelt den Bereich in eine grüne Oase, die Lärm und schlechte Luft zu schlucken scheint.

The temporary climate woodland in Heilbronn defies the street and transforms the area into a green oasis that seems to absorb noise and polluted air.

■ Ein Pop-up-Wäldchen am Verkehrsknotenpunkt Wollhausplatz! Das Grünflächenamt Heilbronn hat Faszinierendes geleistet: Inmitten der Innenstadt ist nach Abbruch von zwei Pavillons eine Tiefgaragenfläche mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt worden.

Für die 800 Quadratmeter große, von hohem Verkehrsaufkommen geprägte Fläche gab es 2019 noch keine Planungen für eine dauerhafte Folgenutzung. Das Grünflächenamt übernahm die Regie und führte einen amtsinternen Wettbewerb durch, bei dem Verena Klenske und Niklas Köppel mit der Planung eines Klimawäldchens überzeugten – ein maximaler Kontrast zur bisherigen Flächennutzung. Auf der Tiefgaragenfläche wurde in kurzer Zeit ein Wald aus 200 Bäumen gepflanzt. Die Randeinfassung aus Jutesäcken, Vlies und Kokosgewebe ermöglichte die Erdaufschüttung von 50 Zentimetern. Götterbäume, Erlen, Birken, Zitterpappeln, Fichten und auch Kiefern sitzen auf einer Baustahlmatte auf, befestigt mit Spanngurten. Zum Aufenthalt gibt es Bänke und Tische; Wassernebeldüsen unterstützen die kühlende Wirkung des Walds.

Die Jury überzeugte, wie in kurzer Zeit mit einem kleinen Budget der öffentliche Raum wirkungsvoll verwandelt wurde. In einem disparaten Umfeld ist ein attraktiver Freiraum entstanden: inmitten von Beton, Asphalt und Verkehr wächst ein grüner Wald, der Schatten spendet und frische Luft produziert. Die Inbesitznahme des städtischen Raums zur Erholung und Entspannung, zur Sauerstoffproduktion und Kühlung ist ein vielfach postuliertes Ziel, das hier in beispielhafter Weise umgesetzt wurde.

Auch an die Folgeverwendung der Gehölze an anderen Orten der Stadt wurde gedacht. Dennoch

wünscht man dem Platz, dass er sich in eine dauerhafte Grünfläche verwandelt und damit der Klimaanpassung nachhaltig dient sowie anderen Kommunen Mut zur Nachahmung macht.

■ Quite literally a pop-up woodland at the Wollhausplatz traffic junction! The Heilbronn parks department has achieved something truly fascinating: trees and shrubs have been planted on an underground car park in the city centre following the demolition of two pavilions.

By 2019, a permanent after-use had yet to be found for this 800-square-metre area characterised by high traffic volumes. The parks department took over and held an in-house competition, which was won by Verena Klenske and Niklas Köppel's proposal for a climate woodland – the biggest possible contrast to the then current land use. A woodland comprising 200 trees was planted on the car park within a short period of time. The edging made from hessian sacks, geotextiles and woven coir retained 50 centimetres of additional soil. Tree of heaven, alder, birch, aspen, spruce and pine sit on top of a reinforced steel mesh and are stabilised with tension belts. There are benches and tables for people to sit and pass time; jets spraying mist enhance the cooling effect of the woodland.

The jury was impressed by the short time in which a public space was effectively transformed on a small budget. An attractive open space was created in a disparate environment: concrete and tarmac became a green woodland that casts shade and produces fresh air. The appropriation of the urban realm for recreation and relaxation, for the production of oxygen and for cooling is a much proclaimed goal that has been implemented here in an exemplary way.

Some thought has even gone into the after-use of the timber in other areas of the city. However, it would be a more fitting outcome if this place became a permanent green space and a sustainable contribution to climate adaption as well as an example that will encourage imitation by other municipalities.

Entwurfsverfasser
Landschaftsarchitektur
Verena Klenske, Niklas
Köppel, Stadt Heilbronn,
Grünflächenamt

Bauleitung
Niklas Köppel

am Bau beteiligte Firmen
Betriebsamt Stadt Heil-
bronn
Auftraggeber | Bauherr
Grünflächenamt Heilbronn

Fläche:
800 Quadratmeter

Planungs- | Baukosten:
150 000 Euro

Bearbeitungszeitraum
2018–2019

© Schneider-Will, Grünflächenamt Heilbronn (2)



Stadtentwicklung Eutin 2016+

■ Eutin nutzte 2016 die Landesgartenschau als Chance, die Stadt näher ans Wasser zu rücken. Zwischen Schlosspark und Seepark, am Ufer des Großen Eutiner Sees, nahe der Altstadt, entstand die neue Stadtbucht, die die bestehenden Grünanlagen am Eutiner See miteinander verbindet. Gestalterisch konsequent und behutsam zugleich fügten die Landschaftsarchitekten die markante neue Seepromenade in die historische Kulturlandschaft von Eutin ein. Sie übertrugen das Konzept der Sichtachsen des 200 Jahre alten Landschaftsgartens, der das barocke Wasserschloss umgibt, auf ihre Planung. So verwoben sie mit neuen Sichtachsen die historischen Anlagen mit dem gegenüberliegenden Seepark sowie die Altstadt mit dem Wasser.

Der Seepark, der als Gegenpol zum Schlosspark als moderne, beispielbare Freizeitlandschaft entwickelt wird, interpretiert den Landschaftspark. Als Zitat der historischen Lindenallee entwarfen die Landschaftsarchitekten Parkachsen, die Wege und Sichtachsen zugleich darstellen. An diesen Achsen lagern sich abwechslungsreiche und sehr gekonnt in die Anlage eingefügte Spielbereiche an. Holzstege ragen als Fortführung der Parkachsen ins Wasser. Wegeschleifen durchbrechen die Axialität und erschließen den üppigen Rhododendronhain im Park, der mit Neupflanzungen aufgewertet wurde. Insgesamt zeichnet sich diese Arbeit durch einen

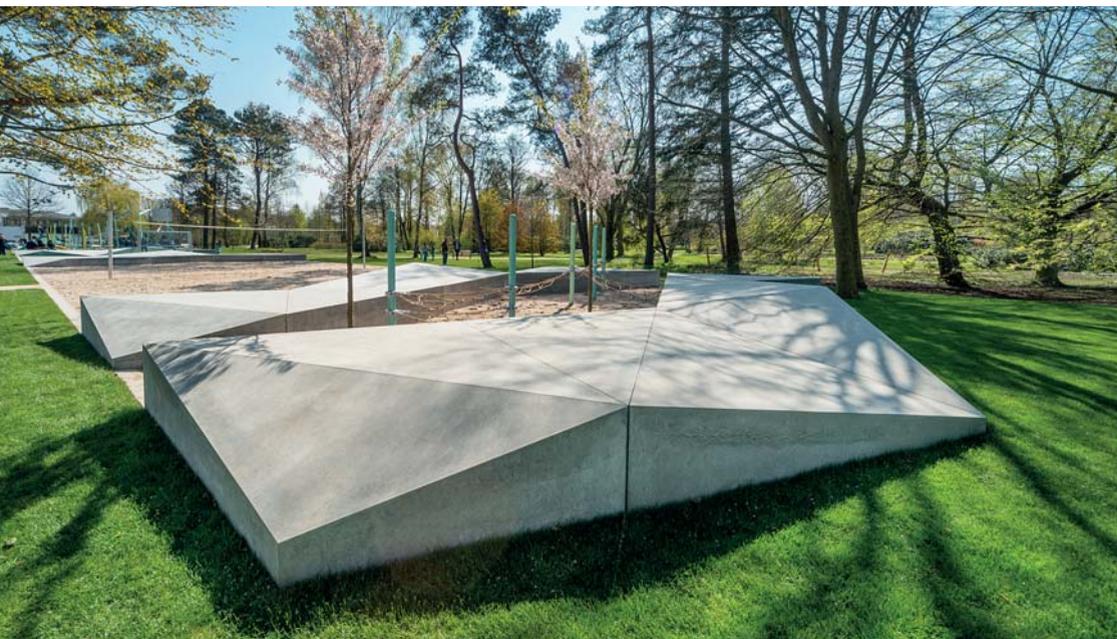
sehr sensiblen Umgang mit dem Bestand und eine gekonnte Neuinterpretation von historischen Stilmitteln aus. So geben die Planer neue Impulse für eine künftige Stadtentwicklung von Eutin, mit der die Stadt ihre Identität als Stadt am Wasser herausarbeiten und ihr Profil schärfen kann.

■ Eutin used the 2016 Regional Garden Show as an opportunity to move the city closer to the water's edge. On the shore of the Großer Eutiner See, in between Schlosspark and Seepark and near the old town, the new Stadtbucht, or city bay, was created and now links the existing green spaces in Eutin. The landscape architects adapted the concept of visual axes in the 200-year-old landscape gardens around a moated Baroque castle for their design. They created new vistas to connect the historic grounds with the opposite Seepark and the old town with the water's edge. Seepark, which was developed as a counterpart to Schlosspark into a modern, playable landscape for recreation, is an interpretation of the landscape garden. The landscape architects allude to the historic lime avenues by designing axes in the park that are paths and sightlines at the same time. Alongside them, a variety of play areas have been skilfully incorporated into the park. Timber decks extend the axes into the water. Looping paths break up the axiality and provide access to a lush rhododendron grove, which was enhanced by additional planting.

Overall, this scheme is characterised by an extremely sensitive approach to the existing site and a skilful reinterpretation of historical stylistic devices. The landscape architects have set new impetus for the future of Eutin's urban development, which allows it to shape its identity as a lakeside city and to sharpen its profile.

Mit der Stadtbucht rückt Eutin näher ans Wasser. Die neuen Anlagen wurden mit viel Fingerspitzengefühl und Geschick in die historische Umgebung eingefügt.

The Stadtbucht brings Eutin closer to the water's edge. The new grounds were integrated into the historic surroundings with great sensitivity and skill.





© Hanns Joosten (2)

Entwurfsverfasser

Landschaftsarchitektur

Steffan Robel, Jan Grimmeck, A24 Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin

Mitarbeiter

Joachim Naundorf, Carole Blessner, Maren Jeschke, Hendrikje Unteutsch, Ralf Johanning, Sibylle Lacheta (Wettbewerb)

am Bau beteiligte Firmen

Stohn & Henningsen GmbH, Schmees & Lühn

Fläche

9,5 Hektar

Planungs- | Baukosten

7 Millionen Euro

Auftraggeber | Bauherr

Stadt Eutin

**weitere Planungs-
beteiligte**

Baukontor Dümcke GmbH

Bearbeitungszeitraum

2013–2016

Sommerinsel - Die Landschaft aus der digitalen Matrix, Heilbronn



Die temporäre Sommerinsel der Bundesgartenschau Heilbronn entstand komplett digital – von der Planung bis zur Ausführung mit Baggern mit Tablets und GPS-Steuerung.

The temporary Sommerinsel at the Heilbronn Federal Garden Show was created digitally – from design to execution, using excavators with tablets and GPS controls.

■ Während der Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn verzauberte die Wellenlandschaft der Sommerinsel das Publikum. Künftig wird das Gelände ein Teil des Stadtquartiers Neckarbogen. Doch für die Gartenschau entstand hier eine temporäre 3-D-generierte Landschaft.

Die durch Aushub auf dem Gelände zufällig entstandenen Landschaftsbilder führten die Landschaftsarchitekten zur Frage, wie Landschaft entsteht, wie Wind, Wasser und Gletscher Landschaft geformt haben und wie sie sich als Entwerfer diese Naturphänomene zu eigen machen können. Bereits erste Zeichnungen der Moränen, Dünen und Wellen wurden mithilfe von Rhino 3D und der Visuellen Programmiersprache Grasshopper digital übersetzt und so immer weiterentwickelt: bis hin zu einem aus der Datenmatrix gebauten digitalen Geländemodell und der Ausführung durch Bagger mit Tablets und GPS-Steuerung.

Die BIM-basierte Planung ermöglichte, Änderungen und ihre Auswirkungen auf die Kosten und Abläufe jederzeit zu kontrollieren. So entstand

eine kontrastreiche künstliche Landschaft, die in ihrer Eindrücklichkeit und Bildhaftigkeit über die Zeit der Gartenschau hinausreicht. Faszination übt insbesondere das Spannungsfeld zwischen dem rein technisch-digitalen Aspekt der Arbeit und der Leichtigkeit sowie der Poesie der so entstandenen Landschaft aus.

■ Visitors at the 2019 Federal Garden Show in Heilbronn were enchanted by the undulating landscape on the Sommerinsel. The site will become part of the urban Neckarbogen neighbourhood. But for the duration of the Garden Show, a temporary 3D-generated landscape was developed on the island.

The landscape images created incidentally with excavation material, led the landscape architects to question how landscapes evolve, how wind, water and glaciers shape landscapes and how they, as designers, could adopt these natural phenomena. First sketches of moraines, dunes and waves were digitally translated using Rhino 3D and the visual programming language Grasshopper, and thus developed further: right up to a digital topographical model derived from a digital data matrix and the implementation using excavators that were operated with tablets and GPS.

BIM-based planning made it possible to control amendments and their effect on costs and processes at any time. In this way, an artificial landscape that is rich in contrast was created, whose impressiveness and imagery will last beyond the time of the Federal Garden Show. Particularly fascinating is the scheme's spanning the poles between its purely technical digital aspects and the lightness and poetry of the resulting landscape.

**Entwurfsverfasser
Landschaftsarchitektur**
Petra Brunnhofer, Ilija
Vukorep und Wolfgang
Schück, LOMA architec-
ture.landscape.urbanism,
Kassel

Mitarbeiter
Sabrina Campe, Franzis-
ka Marquardt, Hannah
Hagedorn

**weitere Planungs-
beteiligte:**
Riehl Bauermann +
Partner Landschafts-
architekten, Kassel;
Prof. Wigbert Riehl,
Universität Kassel
Landschaftsarchitektur
Technik; Mitarbeiter:
Kerstin Barth, Jonas Otto
(Ausschreibung und Ob-
jektüberwachung LP 6-8)

am Bau beteiligte Firmen
Bietigheimer, Tamm;
Wolff & Müller, Stuttgart-
Zuffenhausen

Auftraggeber | Bauherr
BUGA Heilbronn 2019
GmbH

Bearbeitungszeitraum
2016–2019

Planungs- | Baukosten
2,2 Millionen Euro

© Nikolai Benner (2)



Freianlagen am Peter-August-Böckstiegel-Haus, Werther-Arrode (Westfalen)

Mit nur wenigen Gestaltungsmitteln entstand am Museum Peter-August-Böckstiegel-Haus in Werther-Arrode eine eindrucksvolle und sehr harmonisch wirkende Kulturlandschaft.

An impressive and harmonious cultural landscape was created with only a few design elements at the Museum Peter-August-Böckstiegel in Werther-Arrode.

■ Die Freianlagen am Peter-August-Böckstiegel-Museum sind von einer großen Einfachheit und Klarheit geprägt. Inspiriert vom Leben und Werk des westfälischen Expressionisten, gelingt den Verfassern mit nur wenigen Elementen eine überzeugende Raumkomposition. Die Blühwiese greift ein typisches Motiv der umgebenden Landschaft auf und inszeniert die leicht ansteigende Topografie des Ortes. Sie umschließt den Museumsbau und lässt ihn seine skulpturale Wirkung entfalten. Das auf der Wiese gesetzte Raster der Obstbäume wurde aus dem Bestand entwickelt. Damit entstehen sowohl schattige als auch sonnige Plätze. Fast beiläufig formt sich ein Raum mit hoher atmosphärischer Qualität.

Im Gegensatz zur bäuerlichen Natürlichkeit von Wiese und Bäumen durchzieht ein artifizell geformter Weg die Anlage. Mit seinen großzügigen Bewegungen ermöglicht er immer wieder veränderte Perspektiven auf Haus und Garten. Seine polygonale Figur im Wechsel zwischen Enge und Weite erinnert an die expressive Formensprache Böckstiegels. Die beiden Sitzplätze sind ebenfalls von dieser gestalterischen Idee inspiriert. Wie auch die Detaillierung und Materialität der gesamten Anlage strahlen sie Ruhe und Bescheidenheit

aus. Auf diese Weise ist mit sparsamen Mitteln ein eindrucksvoller Freiraum mit einer poetischen Ausstrahlung entstanden, der sehr schlüssig mit dem Museumskonzept harmoniert.

■ The open space at the Museum Peter-August-Böckstiegel is characterised by its extreme simplicity and clarity. Inspired by the life and works of the Westphalian expressionist painter, the landscape architects succeed in creating a compelling spatial composition, using only a few elements. A flower meadow seizes on a typical motif of the surrounding landscape and highlights the gentle rise of the topography on the site. It envelops the museum building and allows it to unfold its sculptural effect. The grid of the orchard in the meadow was completed by adding to the existing fruit trees. It provides both shaded and sunny places. A space full of atmosphere is created almost by accident.

Contrasting the rural naturalness of meadows and trees, an artificial path passes through the site. Its spacious alignment provides ever-changing perspectives of the building and garden. The polygonal configuration, alternating between narrow and wide, is reminiscent of Böckstiegel's expressive form. Two seats are also inspired by this design idea. They exude a similar tranquility and unpretentiousness as do the detailing and materiality in other areas on the site. In this way, an impressive open space with a poetic atmosphere was created that stands in harmony with the museum concept.



Entwurfsverfasser

Landschaftsarchitektur

Thomas Dietrich, Planer-
gruppe GmbH Oberhau-
sen, Essen

Mitarbeiter

Bianca Porath, Melanie
Rost

**weitere Planungs-
beteiligte**

habermann.decker.
architekten PartGmbH
(Architektur)

am Bau beteiligte Firmen

Ringbeck GmbH, Garten-
und Landschaftsbau

Auftraggeber | Bauherr

Peter-August-Böckstiegel-
Stiftung

Bearbeitungszeitraum

2015–2018



© Claudia Dreyße (2)

Nominierungen



**deutscher
landschaftsarchitektur
preis 2021**

Wellness Resort am Südstrand, Wyk auf Föhr



© Jens Bendfeldt, BHF Landschaftsarchitekten

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

BHF Bendfeldt Herrmann Franke
Landschaftsarchitekten GmbH, Kiel

Mitarbeiter

Henning Stoldt, Ulrich Franke, Astrid Neussel,
Katja Kramer, Julia Zakharova, Wiebke Schröder,
Dirk Barteldt (Bauleitung), Jens Bendfeldt

weitere Planungsbeteiligte

Sven Andresen, Lübeck (Masterplan)

am Bau beteiligte Firmen

ARGE Außenanlagen Wyker Tiefbau GmbH,
Wyk/Föhr & Erwin Rumpf Garten- und Landschaftsbau
GmbH & Co. KG, Nortorf

Auftraggeber | Bauherr

Wolfgang Müller, Schalksmühle

Bearbeitungszeitraum

2016–2018

Planungs- | Baukosten

4 Millionen Euro (anrechenbare Kosten)

Priwall Promenade, Lübeck-Travemünde



© Oliver Franke

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Projektgemeinschaft SWUP GmbH Landschafts-
architektur, Stadtplanung und Mediation, Osnabrück
mit pbh Planungsbüro Hahn, Quickborn

Mitarbeiter

Dennis Grasteit, Rosana Haefke, Torsten Langkämper,
Robert Maciejewski, Martin Steinbrenner, Michel
Weber, Karl Wefers

weitere Planungsbeteiligte

Jeannine Oehlschläger

am Bau beteiligte Firmen

Grothe Bau Lübeck, ASA-Bau, Wassertechnik Rostock
GmbH & Co KG

Auftraggeber | Bauherr

Hansestadt Lübeck, Fachbereich Stadtgrün und Verkehr

Bearbeitungszeitraum

2012–2020

Planungs- | Baukosten

8,9 Millionen Euro brutto

Waller Sand, Bremen



© Hanns Joosten

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Steffan Robel, Jan Grimmel, A24 Landschaft Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin

Mitarbeiter

Lola Meyer, Joachim Naundorf

weitere Planungsbeteiligte

ASP Atelier Schreckenbergs Planungsgesellschaft mbH (Bauleitung), Sweco GmbH, bremenports GmbH & Co. KG

am Bau beteiligte Firmen

Schumacher & Wellbrock Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG

Auftraggeber | Bauherr

Sondervermögen Überseestadt c/o Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, Bremen

Bearbeitungszeitraum

2015–2019

Planungs- | Baukosten

2,7 Millionen Euro

Freie Waldorfschule am Prenzlauer Berg, Berlin



© Paul Giencke, GMD13 Landschaftsarchitektur

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Paul Giencke, GMD13 Landschaftsarchitektur, Berlin

Mitarbeiter

Lukas Butzer, Martin auf der Lake, Rubin Ries

am Bau beteiligte Firmen

Michael Schob Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG, Brieselang, Riedel Sportstätten- und Landschaftsbau GmbH, Berlin

Auftraggeber | Bauherr

Förderverein Schulemachen e. V., Berlin

Bearbeitungszeitraum

2017–2020

Planungs- | Baukosten

668 500 Euro

Der Garten Dule Yuan, Berlin



© Yuan Xu

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Yufan Zhu, Atelier Y³C und School of Architecture,
Tsinghua University, Peking

Mitarbeiter

Yujun Yao, Fanyu Meng, Yong Guo, Simin Bian, Yuan
Xu, Hui Lyu, Jiameng Zhao, Shuang Wang, Xiangqi
Chang, Kim Hyunjin, Jin Tian

weitere Planungsbeteiligte

k1 Landschaftsarchitekten Kuhn Klapka GmbH, Berlin,
Büro für Statik und Baukonstruktion Peter Jockwer

am Bau beteiligte Firmen

Fichter Garten- und Landschaftsbau GmbH, Magdala
KMB Kreativ Metallbau GmbH, Berlin, Artesia GmbH,
Springbrunnen- und Bewässerungstechnik, Augustdorf

Auftraggeber | Bauherr

IGA Berlin 2017 GmbH

Bearbeitungszeitraum

2015–2017

Planungs- | Baukosten

410 000 Euro

Gleislinse, Berlin-Adlershof



© Philipp Obkircher

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Mareike Schönherr, Markus Schönherr,
SCHÖNHERR Landschaftsarchitekten, Berlin

weitere Planungsbeteiligte

Planungsbüro Siedlung und Landschaft, Luckau
(arten- und naturschutzfachliche Beratung)

am Bau beteiligte Firmen

Rüdiger Brandenburg Garten- Landschafts- und Sport-
platzbau GmbH (Herstellung Freianlagen),
WISAG Garten- und Landschaftspflege GmbH & Co. KG
(Umsetzung Pflegekonzept)

Auftraggeber | Bauherr

WISTA.Plan GmbH (ehem. Adlershof Projekt GmbH)

Bearbeitungszeitraum

2014–2019

Planungs- | Baukosten

1,1 Millionen Euro

Bahnhofsvorplatz Wuppertal



© Axel Hartmann, Bruun & Möllers

Entwurfsverfasser

Bertel Bruun, Bruun & Möllers GmbH & Co. KG,
Hamburg

Mitarbeiter

Bertel Bruun, Johannes Evert, Benjamin Warnecke

weitere Planungsbeteiligte

Gössler Kinz Kerber Schippmann Architekten PartG
mbH, BBS Landscape Engineering GmbH, Berlin

am Bau beteiligte Firmen

Jakob Leonhards Söhne GmbH & Co. KG

Auftraggeber | Bauherr

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Bearbeitungszeitraum

2013–2019

Planungs- | Baukosten

2,78 Millionen Euro netto

Bastinsweiher, Stolberg



© Fotoatelier Gereon Holtschneider

Entwurfsverfasser

Frank Flor, Götz Klose, Jörg Homann, Burkhard Wegener,
club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln

Mitarbeiter

Nina Rhode, Kati Griesbach, Angelika Schönkes

weitere Planungsbeteiligte

Ingenieurgesellschaft Quadriga mbH (Straßenplanung)

Auftraggeber | Bauherr

Kupferstadt Stolberg

Bearbeitungszeitraum

2015–2017

Planungs- | Baukosten

3,6 Millionen Euro

Festungspark Fort Asterstein, Koblenz



© Marc Leppin

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Franz Reschke, Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin

Mitarbeiter

Projekt: Ninon Weber-Wittenberg, Janina Gäckler, Jan Ole Rolfes

Wettbewerb: Janina Gäckler, Jan Ole Rolfes, Malgorzata Stryjek, Lasse Malzahn

weitere Planungsbeteiligte

Martin Tochtrop, Hennef (Ausschreibung, Vergabe, Bauleitung), Studio Sophie Jahnke (Leit- und Informationssystem), Manfred Böckling (Historiker)

am Bau beteiligte Firmen

Wust & Sohn GmbH & Co. KG, Simmern

Auftraggeber | Bauherr

Stadt Koblenz, Eigenbetrieb Grünflächen und Bestattungswesen

Bearbeitungszeitraum

2017–2019

Planungs- | Baukosten

1,2 Millionen brutto

Hahnplatz, Prüm



© Nikolai Benner

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Maik Böhmer, Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin

Mitarbeiter

Thomas Lücke, Fabian Karle

weitere Planungsbeteiligte

Ingenieurbüro Oehlschläger, Bentwisch (Wasser- und Springbrunnentechnik), Firma AUTECH Softwareentwicklung und Hardwareplanung GmbH, Spiesen-Elversberg (Elektrotechnik)

am Bau beteiligte Firmen

Christoph Schnorpfeil GmbH & Co. KG, Trier (Frei- und Verkehrsanlagen), Gajek, Georgensgmünd (Brunnentechnik)

Auftraggeber | Bauherr

Stadt Prüm

Bearbeitungszeitraum

Planung 2014–2016, Realisierung 2016–2019

Planungs- | Baukosten

3,51 Millionen Euro

adidas World of Sports Campus, Herzogenaurach



© Hanns Joosten

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

LOLA landscape architects, Rotterdam;
Cees van der Veeken, Peter Veenstra
Mitarbeiter: Silke Volkert, Lars den Os,
Leela Leelathipkul, Leire Calvillo Mendoza,
Brigitta Van Weeren

In Zusammenarbeit mit: WGF Objekt Landschafts-
architekten GmbH, Nürnberg; Michael Welter
Mitarbeiter: Franziska Ehbauer, Norbert Hirschmann,
Heidi Lehner, Maria Lemke, Anna Rudolph, Hendrik
Weschky, Lutz Worthmann

weitere Planungsbeteiligte

WPW GmbH, Saarbrücken

am Bau beteiligte Firmen

Garten- und Landschaftsbau Gustav Biedenbacher
GmbH, Kammerstein, Max Bögl Stiftung & Co. KG,
Neumarkt, Leonhard Weiss GmbH & Co. KG,
Bad Mergentheim

Auftraggeber | Bauherr

adidas AG, Herzogenaurach

Bearbeitungszeitraum

2015–2019

Planungs- | Baukosten

etwa 16,5 Millionen Euro netto

Brixen-Park, Regensburg



© Jan-Niklas Jansen, mgk

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Andrea Gebhard, mahl gebhard konzepte PartG mbB,
München

Mitarbeiter

Jan-Niklas Jansen

weitere Planungsbeteiligte

ARGE Städtebau: ASTOC GmbH & Co. KG
Architects and Planners, Köln

am Bau der Grünanlage beteiligte Firmen

Rolf Schmidt GmbH Garten- und Landschaftsbau
ZIMMER.OBST GmbH, Spielraumgestaltung
Schlosserei Wild, Metallverarbeitung
Landschaftsbau Hubert Brunner

Auftraggeber | Bauherr

Stadt Regensburg, Gartenamt

Bearbeitungszeitraum

2013–2020

Planungs- | Baukosten

3,25 Millionen Euro brutto

Flussbad Oettingen, Oettingen in Bayern



© wunderwaldphoto | Sebastian Weingart, Storch Landschaftsarchitektur

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Robert Storch, Storch Landschaftsarchitektur, Dresden

Mitarbeiter

Ulla Freitäger

Wettbewerb: Ulla Freitäger, Matthias Schuster

Architektur

Rico Schubert, Jordan Balzer Schubert Architekten,
Dresden; Mitarbeiter: Stefan Görner

Wettbewerb: Rico Schubert, Tobias Jordan

weitere Planungsbeteiligte

Malterer Umweltplanung, Kipfenberg-Arnsberg
(Landschaftsplanung)

am Bau beteiligte Firmen

Hans Hirschmann KG, Treuchtlingen (Beton/Rohbau),
Lorenz Lechner, Megesheim (Landschaftsbau), Hönle
Metallbau, Unterschneidheim, Züblin Timber GmbH,
Aichach (Holzbau- und Stahlbau Brücke), Fleischmann
Holzbau GmbH & Co. KG, Kulmbach (Holzbau Gebäude)

Auftraggeber | Bauherr

Stadt Oettingen in Bayern

Bearbeitungszeitraum

2016–2020

Planungs- | Baukosten

1,8 Millionen Euro brutto

Schwabenlandhallenpark, Fellbach



© kienleplan

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Urs Müller-Meißner, kienleplan GmbH, Landschaft
Städtebau Planung und Gutachten, Leinfelden-
Echterdingen

Mitarbeiter

Christiane Meißner, Susanne Kern, Bartholomäus
Tauber, Dijana Mitrovic

am Bau beteiligte Firmen

Bietigheimer Gartengestaltung GmbH
(Bauausführung), Toriello GmbH (Bepflanzung)

Auftraggeber | Bauherr

Stadt Fellbach, Tiefbauamt Abteilung Grünflächen

Bearbeitungszeitraum

2016–2019

Planungs- | Baukosten

1,2 Millionen Euro

Oriaplatz und Remsgarten, Lorch



© Thomas Wolf/Besco GmbH

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Franz Reschke, Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin

Mitarbeiter

Projekt: Ninon Weber-Wittenberg, Ines Schivelbusch, Dora Varosy, Gerda Berger, Luisa Hansel, Ole Ohlow, Wolfgang Hilgers

Wettbewerb: Janina Gäckler, Luisa Hansel, Frederik Springer, Lasse Malzahn

weitere Planungsbeteiligte

Frank Hornikel, Sindelfingen (Vergabe, Bauleitung), Stoellger Liehr Partnerschaft, Berlin (Ausschreibung), Studio C, Berlin (Tragwerksplanung)

am Bau beteiligte Firmen

Georg Moll Tief- + Straßenbau GmbH + Co KG (Gesamtmaßnahme), Martin Lehmann Garten- und Landschaftsbau (Pflasterarbeiten)

Auftraggeber | Bauherr

Stadt Lorch (Württemberg)

Bearbeitungszeitraum

2015–2019

Planungs- | Baukosten

5,5 Millionen Euro brutto

Landesgartenschau Ingolstadt 2020



© Matthias Därr

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Matthias Därr, Därr Landschaftsarchitekten, Halle/Saale

Mitarbeiter

Sigrun Därr, Jochen Peter, Franziska Krüger, Christoph Därr, Evelyn Bayer, Janin Knobloch, Antonia Bayer, Ines Schmidt

weitere Planungsbeteiligte

Großberger Beyhl Partner Landschaftsarchitekten mbB, München (Bauleitung), Hitzler Ingenieure, Ingolstadt (Projektsteuerung)

am Bau beteiligte Firmen

Garten- und Landschaftsbau Fiedler GmbH & Co. KG, Grossmehring, Majuntke GmbH & Co. KG, Mainburg, Gartenidee Kuchler GmbH, Geisenfeld, BGS Erd- und Straßenbau GmbH, Ingolstadt, Haderstorfer GmbH, Ergolding/Landshut, TERRA Umweltservice GmbH & Co. KG Schrobenhausen

Auftraggeber | Bauherr

Landesgartenschau Ingolstadt 2020 GmbH

Bearbeitungszeitraum

2014–2020

Planungs- | Baukosten

23,9 Millionen Euro netto

Seepark Lahr



© Fotoatelier Gereon Holtschneider

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Frank Flor, Jörg Homann, Burkhard Wegener,
Götz Klose, club L94 Landschaftsarchitekten GmbH,
Köln

Mitarbeiter

Eva Schiemann, Anika Brede, Tobias Miczka, Sarah
Lehmann, Matthias Wachsmuth, Elisabeth Wolf

weitere Planungsbeteiligte

Ingenieurgruppe Geotechnik (Boden Geotechnische
Beratung), Göppert Bauingenieure (Statik),
Wasserwerk Stadt Bamberg (See Technik),
Pätzold + Snowadsky (Sportplatzbau)

Auftraggeber | Bauherr

Stadt Lahr, Landesgartenschauengesellschaft LGS
Lahr GmbH

Bearbeitungszeitraum

2011–2018

Planungs- | Baukosten

19,1 Millionen Euro

Wege machen Landschaft, München



© Bönries von Detten, Henrik Schultz

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Henrik Schultz, Landschaft3*, Berlin
Bönries von Detten, freiwurf LA, Hannover

Auftraggeber | Bauherr

Landeshauptstadt München, Planungsreferat,
Matthias Lampert (Projektleiter)

Bearbeitungszeitraum

2017–2019

Neugestaltung Marktplatz in Schwenningen, Villingen-Schwenningen



© Nikolai Benner

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Tobias Mann, MANN LANDSCHAFTSARCHITEKTUR,
Fulda

Mitarbeiter

Matthias Kimmel

weitere Planungsbeteiligte

Ingenieurbüro Fritz Spieth Beratende Ingenieure
GmbH, Esslingen (Verkehrsplanung, Bauleitung),
SVS Energie – Stadtwerke Villingen-Schwenningen
GmbH (Lichtplanung)

am Bau beteiligte Firmen

Schöppler GmbH, Meßkirch

Auftraggeber | Bauherr

Stadt Villingen-Schwenningen

Bearbeitungszeitraum

2016–2019

NaturThemenPark, Natur erlebbar machen, Bad Saulgau



© 365° freiraum + umwelt

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Christian Seng, Bernadette Siemensmeyer,
365° freiraum + umwelt, Überlingen

Mitarbeiter

Claudia Huesmann, Felix Schwarz, David Zielfeld

weitere Planungsbeteiligte

Dr. Ebel & Co Ingenieurgesellschaft für Geotechnik und
Wasserwirtschaft mbH (Geotechnische Erkundung),
Info Point Architekt Dipl. Ing (FH) Ludwig Boll

am Bau beteiligte Firmen

Heydt GmbH Fuhr- und Baggerbetrieb,
Pius Luib Zimmerei Schreinerei, hochkant GmbH

Auftraggeber | Bauherr

Stadt Bad Saulgau, Thomas Lehenherr
(Umweltbeauftragter)

Bearbeitungszeitraum

2017–2019

Planungs- | Baukosten

505.000 Euro (brutto)

Uferpark, Überlingen



© Hanns Joosten

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

relais Landschaftsarchitekten Heck Mommsen
PartGmbH, Berlin

Mitarbeiter

Elisabeth Biederbick, Gero Heck, Maïke Jungvogel,
Luis Miguel Kann, Kirsten Krepelin, Alexander Mezger
(Bauleitung), Marianne Mommsen, Lars Reineke
(Projektleitung), Thomas Thränert, Martha Wegewitz

weitere Planungsbeteiligte

Mark Krieger Pflanzungen, AGBU Arbeitsgruppe
Bodenseeufer

Auftraggeber | Bauherr

Landesgartenschau Überlingen 2020 GmbH

Bearbeitungszeitraum

2012–2021

Hofstelle Karpfsee, Nantesbuch



© BEM Landschaftsarchitekten Stadtplaner

Entwurfsverfasser Landschaftsarchitektur

Oliver Engelmayer, Irene Burkhardt,
BEM Landschaftsarchitekten Stadtplaner, München

Mitarbeiter

Jasmin Grubwinkler, Mathias Rauh

weitere Planungsbeteiligte

Nagler Architekten GmbH, München

am Bau beteiligte Firmen

Weismann GmbH (Garten- und Landschaftsbau)

Auftraggeber | Bauherr

Stiftung Kunst und Natur gGmbH

Bearbeitungszeitraum

2014–2017

Planungs- | Baukosten

920 000 Euro

Stadtpark Kempten



© Simon Menges, GRIEGER HARZER

Entwurfsverfasser

Stefan Grieger, GRIEGER HARZER
Landschaftsarchitekten, Berlin

Mitarbeiter

Stefan Grieger, Norman Harzer, Katharina Wittchen,
Markus Storch, Alexander Michl, Nina Dvorak

weitere Planungsbeteiligte

Ingenieurbüro Dr.-Ing. Koch Bauplanung GmbH,
Kempten (Allgäu), Wilhelm Müller Landschaftsarchitek-
ten bdla Stadtplaner, Kempten (Allgäu), Kiefer.
Textile Architektur Architekten und Ingenieure,
Radolfzell, Petra Pelz, Sehnde (Pflanzplanung),
Prof. Dr. Andreas Roloff, Technische Universität
Dresden, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie

am Bau beteiligte Firmen

Kutter GmbH & Co. KG, Bad Wörishofen,
Gebrüder Edelman GmbH, Isny im Allgäu,
BESCO – Berliner Steincontor GmbH (Naturstein)

Auftraggeber | Bauherr

Stadt Kempten (Allgäu), Amt für Tiefbau und Verkehr,
Markus Wiedemann, Tina Großmann

Bearbeitungszeitraum

2017–2020

Baukosten

2,8 Millionen Euro

Anhang



**deutscher
landschaftsarchitektur
preis 2021**

Im Bund Deutscher Landschaftsarchitekten bdla haben sich Garten- und Landschaftsarchitekten zusammengeschlossen, um ihre beruflichen Interessen zu vertreten. Zu den Zielen des bdla gehört die Förderung der sozial und ökologisch orientierten Siedlungs- und Landschaftsentwicklung sowie der Freiraumplanung auf der Basis fundierter planerischer und gestalterischer Kenntnisse.

Mit dem seit 1993 verliehenen Deutschen Landschaftsarchitektur-Preis würdigt der bdla, ohne Beschränkung auf seine Mitglieder, herausragende Planungsleistungen, die sowohl ästhetisch anspruchsvolle Lösungen als auch ökologische Zielsetzungen aufweisen.

Der bdla ist aktiv in der International Federation of Landscape Architects IFLA und der IFLA Europe. Der Bundesverband hat seinen Sitz in Berlin.

The Federation of German Landscape Architects (Bund Deutscher Landschaftsarchitekten or bdla) is the professional association for garden and landscape architects in Germany. Its goals include socially and ecologically oriented environmental development as well as open space planning based on competent planning and design skills.

The German Landscape Architecture Award has been presented since 1993 and is open to non-members. It is the Federation's way of acknowledging outstanding achievements that combine sophisticated aesthetic solutions and ecological objectives.

The bdla is a member of the International Federation of Landscape Architects (IFLA) and of IFLA Europe. The Federation's national headquarters are situated in Berlin.

Die Jury 2021
The Jury 2021

| | |
|-----------------------|--|
| Prof. Dr. Karin Helms | Landschaftsarchitektin, Präsidentin der IFLA Europe 2019–2021, Oslo/Brüssel |
| Gesa Loschwitz-Himmel | Landschaftsarchitektin ByAK und Journalistin, München |
| Till Rehwaldt | Landschaftsarchitekt, Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden, bdla-Präsident 2014–2022 |
| René Rheims | Landschaftsarchitekt, KRAFT.RAUM Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Krefeld |
| Sonja Rossa-Banthien | Landschaftsarchitektin, r+b landschaft s architektur, Dresden |
| Oliver Runge | Geschäftsführender Gesellschafter, Runge GmbH & Co. KG, Bissendorf |
| Hubertus Schäfer | Landschaftsarchitekt, GREENBOX Landschaftsarchitekten, Düsseldorf |
| Edith Schütze | Landschaftsarchitektin, faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla, Freiburg |
| Doris Törkel | Leiterin des Garten-, Friedhofs- und Forstamt der Landeshauptstadt Düsseldorf |

Über die Förderer About the Sponsors



BRUNS-PFLANZEN-EXPORT GMBH & CO. KG

– ein Familienunternehmen mit einer großen Leidenschaft für Pflanzen.

Gegründet 1876, entwickelte sich die Baumschule Bruns in Bad Zwischenahn zu einer der führenden Baumschulen Europas. Mehr als 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Produktion und Vertrieb sind verantwortlich für eine sorgfältige Belieferung kleinerer und größerer Begrünungsmaßnahmen in ganz Europa. Besondere Produktionsschwerpunkte sind Solitärgehölze von der malerisch gewachsenen Einzelpflanze bis zum 50-jährigen Solitärbaum, Alleebäume, Immergrüne, kleine und große Nadelgehölze sowie eine breite Auswahl von Formgehölzen. Um der erkennbaren Klimaveränderung mit einem immer früheren Blattaustrieb zu begegnen, wird seit einigen Jahren eine besondere Produktlinie von im Springring kultivierten Solitärgehölzen sowie eine breite Auswahl von Pflanzen für eine späte Frühjahrs- und Sommerpflanzung produziert.

BRUNS PFLANZEN-EXPORT GMBH & CO. KG is a family business with a passion for plants.

Brun's nurseries was founded in 1876 in Bad Zwischenahn and developed into one of Europe's leading nurseries. Our 350 plus members of staff working in production and distribution are responsible for the diligent supply of plants to small and large planting schemes throughout Europe. The focus of our production is on specimen trees and shrubs, ranging from single picturesque plants to 50-year-old specimen trees, avenue trees, evergreens, small and large conifers and a wide selection of shaped plants. In response to the apparent climate change and ever earlier leafing out times, Bruns has already been producing a special line of specimen trees cultivated in spring rings as well as a wide selection of plants that are prepared for planting in late spring and summer for several years.

www.brun.de



BUNDESVERBAND GARTEN-, LANDSCHAFTS- UND SPORTPLATZBAU E. V. (BGL)

ist ein Wirtschafts- und Arbeitgeberverband.

Der BGL vertritt die Interessen des deutschen Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus auf Bundesebene und in Europa. In seinen zwölf Landesverbänden sind über 4.100 vorwiegend kleinere und mittelständische Mitgliedsunternehmen organisiert. Als Dienstleister geben sie sich am geschützten Signum mit dem Zusatz „Ihre Experten für Garten & Landschaft“ zu erkennen und bieten maßgeschneiderte, individuelle Lösungen rund ums Bauen mit Grün. Damit erzielen sie zurzeit über 60 Prozent des gesamten Marktumsatzes von fast neun Milliarden Euro im GaLa-Bau in Deutschland.

BUNDESVERBAND GARTEN-, LANDSCHAFTS- UND SPORTPLATZBAU E.V. (BGL)

The Federal Association for Garden, Landscape and Sports Ground Construction is an umbrella organisation for the industry and an employer's association.

The BGL represents the interests of the German landscape and sports ground contractors at a national and European level. Its twelve federal associations serve the interests of over 4,100 predominantly small- and medium-sized businesses. As a service provider, the association presents itself as "Your Expert for Gardens and Landscapes", offering made-to-measure, individual solutions for all aspects of landscaping and garden construction. Its members account for over 60 percent of the nearly nine billion Euros total market turnover in the landscape industry in Germany.

www.galabau.de



COMPUTERWORKS GMBH

in Lörrach, entwickelt und vertreibt Softwarelösungen für Bauwesen, Design und Projektmanagement.

Eine dieser Lösungen ist das BIM-, CAD- und GIS-Programm Vectorworks, das in verschiedenen Branchen wie Landschaftsarchitektur, Architektur, Stadtplanung, Design und Veranstaltungsplanung eingesetzt wird. Mit mehr als 685.000 Anwenderinnen und Anwendern weltweit ist Vectorworks das meistgenutzte CAD-Programm auf dem Apple Macintosh und eines der führenden für Windows. An den beiden Standorten in Basel und Lörrach sind bei ComputerWorks mehr als 100 Mitarbeitende tätig. Neben der Anpassung der Programme für den deutschsprachigen Markt bietet ComputerWorks ein breites Spektrum an Serviceleistungen wie Support, Schulung und Consulting.

COMPUTERWORKS GMBH

in Lörrach, develops and distributes software solutions for the building industry, design and project management.

One of these solutions is Vectorworks, the BIM, CAD and GIS programme, which is used in various sectors including landscape architecture, architecture, urban planning, design and event planning. With more than 685.000 users worldwide, Vectorworks is the number one CAD programme on Apple Macintosh and one of the leading programmes for Windows. More than 100 employees work at the two ComputerWorks sites in Basle and Lörrach. In addition to adapting its programmes for the German-speaking market, ComputerWorks offers a wide range of support, training and consulting services.

www.computerworks.de



GDW BUNDESVERBAND DEUTSCHER WOHNUNGS- UND IMMOBILIENUNTERNEHMEN

vertritt als größter deutscher Branchendachverband bundesweit und auf europäischer Ebene rund 3.000 kommunale, genossenschaftliche, kirchliche, privatwirtschaftliche, landes- und bundeseigene Wohnungsunternehmen. Sie bewirtschaften rund sechs Millionen Wohnungen, in denen über 13 Millionen Menschen wohnen. Der GdW repräsentiert damit Wohnungsunternehmen, die fast 30 Prozent aller Mietwohnungen in Deutschland bewirtschaften.

GDW BUNDESVERBAND DEUTSCHER WOHNUNGS- UND IMMOBILIENUNTERNEHMEN

The GdW, the German Association of Housing and Real Estate Companies, is the largest German umbrella organisation that represents on a nationwide and a European level some 3,000 municipal, cooperative, church-run, private sector, state and national housing associations. Together, they manage some six million apartments housing over 13 million people. The GdW therefore represents housing associations that manage almost 30 percent of all rented accommodation in Germany.

www.gdw.de



NÜRNBERGMESSE GROUP

Die NürnbergMesse Group ist eine der 15 größten Messegesellschaften der Welt. Sie setzt sich zusammen aus der NürnbergMesse GmbH sowie deren 15 Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Rund 900 Mitarbeiter sind an elf Standorten in Deutschland, Brasilien, China, Indien, Italien, Griechenland, Österreich und den USA für das Unternehmen tätig. Das Portfolio umfasst rund 120 Fachmessen und Kongresse, die sich als Präsenzveranstaltungen und digitale Events auf die fünf Themenfelder Retail & Consumer Goods, Building & Construction, Process Technology, Electronics & Security sowie Social & Public fokussieren.

Als einzige, führende Fachmesse bildet die GaLaBau das gesamte Angebotsspektrum für die Planung, den Bau und die Pflege von Urban-, Grün- und Freiflächen sowie Sportplätzen, Golfanlagen und Spielplätzen ab. Inspiration, Vernetzung und Erlebnis – dafür steht die GaLaBau und ist somit immer wieder attraktiver Anziehungspunkt für alle Landschaftsarchitekten.

NÜRNBERGMESSE GROUP

The NürnbergMesse Group is one of the 15 largest exhibition companies in the world. It includes NürnbergMesse GmbH and that company's 15 subsidiaries and affiliates. The Group employs more some 900 people at eleven locations in Germany, Brazil, China, India, Italy, Greece, Austria and the USA. Its portfolio comprises some 120 national and international exhibitions and conferences held in person and as digital events, focusing on five general fields: Retail & Consumer Goods, Building & Construction, Process Technology, Electronics & Security, and Social & Public.

As the only leading trade fair, GaLaBau covers the entire range of products and services for planning, constructing, and maintaining urban, green, and open spaces as well as sports fields, golf courses, and playgrounds.

Inspiration, networking and experience – this is what GaLaBau stands for and therefore has always been an attraction for all landscape architects.

www.nuernbergmesse.de



POLYTAN GMBH

Den optimalen Boden für sportliche Erfolge bereiten – diesen Anspruch verfolgt Polytan seit 1969. Stets die modernsten sportmedizinischen Erkenntnisse im Blick, entwickelt der Sportbodenspezialist seine Kunststoffbeläge & Kunstrasensysteme kontinuierlich weiter. So besitzen die Spielfelder aus Kunstrasen ein naturnahes Rasengefühl und perfekte Spieleigenschaften. Hochwertige Kunststoffbeläge sind von Fallschutzböden über Multifunktionsspielfelder bis hin zu Laufbahnen für internationale Leichtathletik-Veranstaltungen erhältlich. Neben eigener Entwicklung, Herstellung und Einbau der Sportböden zählt auch die Reparatur, Reinigung und Wartung zum Leistungsspektrum. Polytons Green Technology Linie ist das Ergebnis jahrelanger Forschung & Entwicklung mit dem Ziel des Ressourcen- & Klimaschutzes. Mit dem LigaTurf Cross GTzero bietet Polytan den weltweit ersten CO₂-neutralen Fußballkunstrasen.

POLYTAN GMBH

Preparing the perfect surface for sports success – Polytan has been pursuing this claim since 1969. Always keeping an eye on the latest sports medicine findings, the sports surface specialist continuously develops its synthetic surfaces & artificial turf systems. As a result, artificial turf pitches have a natural grass feel and perfect playing characteristics. High-quality synthetic surfaces are available for everything from fall protection surfaces and multifunctional playing courts to running tracks for international athletics events. In addition to in-house development, production and installation of the sports surfaces, the range of services also includes repair, cleaning and maintenance. Polytan's Green Technology line is the result of years of research & development with the goal of resource & climate protection. With the LigaTurf Cross GTzero, Polytan offers the world's first CO₂-neutral artificial soccer turf.

www.polytan.de



RINN BETON- UND NATURSTEIN GMBH & CO. KG

ist ein modernes Familienunternehmen mit rund 550 Mitarbeitern, geführt in der vierten und fünften Generation.

Es produziert das komplette Sortiment an Betonsteinprodukten für den Garten- und Landschaftsbau sowie die Stadtgestaltung. Spezialitäten sind großformatige Magnum Pflaster und Platten für öffentliche Flächen sowie Betonfertigteile und Sonderfarben für individuelle Lösungen. Als einziger Hersteller hat Rinn Betonsteine mit Teflon™-Oberflächenschutz entwickelt, die besonders reinigungsfreundlich, farbstabil und strapazierfähig sind.

Nachhaltiges Denken bestimmt das Handeln von Rinn, mit dem Ziel einer Balance zwischen ökologischen, sozialen und ökonomischen Ansprüchen. Das Unternehmen ist Preisträger des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2018. Im Juli 2021 erhielt Rinn als erster Betonstein-Hersteller das Umweltzeichen Blauer Engel für seine Betonsteine mit bis zu 40 % Recycling-Anteil.

RINN BETON- UND NATURSTEIN GMBH & CO. KG

is a modern family business with 550 employees, managed by fourth and fifth generation members.

Rinn produces a complete range of pre-cast concrete products for use in landscape construction and urban schemes. Specialist products include large-format Magnum paving units and slabs for public areas as well as bespoke items and special colours for individual solutions. Rinn is the only manufacturer to have developed pre-cast concrete products with Teflon™ surface protection, which makes them easy to clean, colourfast and hard-wearing.

Rinn is committed to sustainability and strives to achieve a balance between environmental, social and economic aspirations in all its activities. The company is the winner of the German Sustainability Award 2018. In July 2021, Rinn became the first concrete block manufacturer to receive the Blue Angel eco-label for its concrete blocks with up to 40 % recycled content.

www.rinn.net



RUNGE GMBH & CO. KG

wurde durch die Brüder Alfred (Architekt) und Rudolf (Kaufmann) Runge 1908 als „kunstgewerbliche Werkstätten“ gegründet. Seit über 110 Jahren baut Runge Mobiliar für den öffentlichen Außenraum: Die Parkbänke stehen, oft um passende Abfallbehälter und Fahrradparker ergänzt, in Parks, an Straßen und Wegen und auf Plätzen; manche sind heute zu Klassikern der Stadtmöblierung geworden. Man findet sie überall dort, wo Menschen sich setzen wollen, um einen Moment zu verweilen. Gerne passt Runge als „echter“ Hersteller die Produkte den individuellen Wünschen der Planer an oder setzt ebenso deren freie Entwürfe als Sonderkonstruktion um. Dazu unterhält Runge eine eigene Design- und Konstruktionsabteilung, Holz- und Metallverarbeitung sowie Oberflächenbeschichtung. Vor Ort unterstützt Runge Planer und Bauherren mit eigenen Landschaftsarchitekten als Berater.

RUNGE GMBH & CO. KG

Runge was founded as an arts and crafts workshop by the brothers Alfred and Rudolf Runge in 1908, an architect and a merchant. Runge has been manufacturing furniture for public open spaces for over 110 years. Their park benches, often supplemented by corresponding litter bins and bicycle racks, are located in parks, on streets and paths, and in squares; some have become classics of street furniture. They can be found wherever people sit down to linger for a moment. As a "real" manufacturer, Runge is happy to adapt the products to the designer's individual wishes or build customised furniture according to one-off designs. Runge operates its own design and manufacture department, wood and metal processing and surface coating. Runge's own landscape architects act as consultants to planners and clients on site.

www.runge-bank.de



SMB SEILSPIELGERÄTE GMBH BERLIN IN HOPPEGARTEN

entwickelt und fertigt seit 1980 innovative Spielgeräte mit anspruchsvollem Design, hohem Spielwert, langer Lebensdauer und geringem Wartungsaufwand.

Ob mit klassischen Seilspielgeräten wie Mastmastern, Fachwerkgeräten und modularen Niedrigseilgärten, Bodentrampolinen mit spannenden Motiv-Sprungmatten oder sogar Leuchteffekten, oder Sportgeräten für den urbanen Raum – smb Produkte regen stets die Fantasie und den Bewegungsdrang von Kindern, Jugendlichen, aber auch Erwachsenen an.

Immer mit höchstem Anspruch an Sicherheit, Qualität und Service – hierfür steht smb als inhabergeführtes Familienunternehmen. Jedes Jahr werden auf Basis dieser Werte weit über 1.000 Projekte mit smb-Spielgeräten im In- und Ausland realisiert.

SMB SEILSPIELGERÄTE GMBH BERLIN IN HOPPEGARTEN

has been developing and manufacturing innovative play equipment since 1980, implementing sophisticated designs with high play value, a long lifespan and low maintenance costs.

The product portfolio includes rope play equipment such as central mast netclimbers, framework units and modular low rope courses, trampolines with appealing motifs on the jumping mats or even lighting effects, and also sports equipment for urban areas. All serve the same purpose: they stimulate the imagination and the need to move – in children, teenagers and even adults. The highest standards of safety, quality and service – that is what smb stands for as a family-owned business. Based on these values, more than 1,000 projects are realized using smb play equipment at home and abroad every year.

www.smb.berlin



ZEPPELIN BAUMASCHINEN GMBH

operiert in Deutschland als exklusiver Vertriebs- und Servicepartner von Caterpillar Inc., dem weltgrößten Hersteller von Baumaschinen, und als Europas führende Vertriebs- und Serviceorganisation der Baumaschinenbranche. Mit 1.737 Mitarbeitern und einem 2020 erwirtschafteten Umsatz von 1,09 Milliarden Euro ist das Unternehmen die größte Gesellschaft des Zeppelin Konzerns und zuverlässiger Partner der Bau- und Gewinnungsindustrie.

Kunden profitieren von einem breiten Produktportfolio mit über 200 verschiedenen Caterpillar Maschinentypen, vom Radlader über Muldenkipper und Kettendozer bis hin zu Maschinen mit innovativen Antriebssystemen. Ein bundesweites, dichtes Niederlassungsnetz mit einem hervorragend ausgestatteten zentralen Ersatzteillager garantiert beim Service kurze Reaktions- sowie Lieferzeiten.

ZEPPELIN BAUMASCHINEN GMBH

operates in Germany as the exclusive sales and service partner of Caterpillar Inc, the world's largest manufacturer of construction equipment, and as Europe's leading sales and service organization in the construction equipment industry. With 1,737 employees and sales of EUR 1.09 billion generated in 2020, the company is the largest company in the Zeppelin Group and a reliable partner to the construction and extraction industries.

Customers benefit from a broad product portfolio with over 200 different Caterpillar machine types, from wheel loaders to dump trucks and track dozers to machines with innovative drive systems. A dense nationwide network of branches with an excellently equipped central spare parts warehouse guarantees short response and delivery times for service.

www.zeppelin-cat.de



deutscher landschaftsarchitektur preis 2023

Wettbewerb Deutscher Landschaftsarchitektur-Preis 2023

Im November 2022 veröffentlicht der bdla die Auslobung des 16. Wettbewerbs um den Deutschen Landschaftsarchitektur-Preis.

Mit dem Deutschen Landschaftsarchitektur-Preis werden beispielhafte Projekte und deren Verfasser ausgezeichnet. Gegenstand ist eine sozial und ökologisch orientierte Siedlungs- und Landschaftsentwicklung sowie eine zeitgemäße

Freiraumplanung. Gewürdigt werden herausragende, auch konzeptionelle Planungsleistungen, die ästhetisch anspruchsvolle, innovative, ökologische und partizipative Lösungen aufweisen.

Die Bandbreite der Tätigkeitsfelder von Landschaftsarchitekten widerzuspiegeln, werden erneut Auszeichnungen in verschiedenen Kategorien vergeben.

Die Auslobungsunterlagen werden im IV. Quartal 2022 unter www.deutscherlandschaftsarchitekturpreis.de bereitgestellt. Die Bewerbung erfolgt im Online-Verfahren. Abgabetermin ist der 26. Januar 2023. Die Preisverleihung findet im September 2023 vss. wieder in Berlin statt.

Jetzt Projekte auswählen und fotografieren!

Stephan Lenzen

Stephan Lenzen, geb. 1967 in Köln, ist Landschaftsarchitekt und seit April 2022 Präsident des bdla. Nach seiner Ausbildung zum Gärtner und beruflicher Tätigkeit in Italien und Frankreich studierte er von 1993 bis 1997 an der GHS Essen Landschaftsarchitektur. 1999 begann er seine Mitarbeit im Büro RMP Landschaftsarchitekten, das er 2004 als Inhaber übernahm, inzwischen mit Niederlassungen in Köln, Hamburg, Mannheim und Berlin. Zwischen 2004 und 2021 war Stephan Lenzen Mitglied in den Gestaltungsbeiräten der Städte Köln, Aachen, Mainz und Trier. Seit 2006 ist er Mitglied im Sachverständigenausschuss der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen. Im Jahr 2014 wurde er zum Vizepräsidenten des bdla gewählt. Seit 2015 lehrt er an der FH Dortmund; 2021 wurde Stephan Lenzen zum Honorarprofessor der FH Dortmund berufen. Seit 2016 ist er Mitglied im Gestaltungsbeirat der Stadt Neuss sowie im wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft. 2020 begann er seine Mitarbeit im Gestaltungsrat der Stadt Potsdam. Regelmäßig ist Stephan Lenzen als Preisrichter in Wettbewerbsverfahren tätig.

Stephan Lenzen, born 1967 in Cologne, is a landscape architect and president of the bdla. After training as a gardener and working in Italy and France, he studied landscape architecture at GHS Essen from 1993 to 1997. He joined the landscape practice RMP in 1999, became its principal in 2004 and established branch offices in Cologne, Hamburg, Mannheim and Berlin. Stephan Lenzen served as a member on the architectural advisory board for the cities of Cologne, Aachen, Mainz and Trier from 2004 to 2021 and has been a member of the expert committee at the North Rhine Westphalia Chamber of Architects since 2006. He was elected vice president of the bdla in 2014. In 2015, he took up a teaching position at Dortmund University of Applied Sciences and Arts. In 2016, he joined the architectural advisory board for the city of Neuss and the scientific advisory board for the Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft. He began serving on the architectural advisory board for the city of Potsdam in 2020. In 2021, Stephan Lenzen was appointed honorary professor at Dortmund University of Applied Sciences and Arts. He regularly serves on competition juries.

Gesa Loschwitz-Himmel

Gesa Loschwitz-Himmel ist Landschaftsarchitektin ByAK und freie Fachjournalistin. Sie studierte Landschaftsarchitektur an der Universität Hannover und arbeitete anschließend in einem Landschaftsarchitekturbüro in Leipzig. Von 2000 bis 2016 war sie Redakteurin der Zeitschriften Garten + Landschaft und Topos. Sie schreibt heute als freie Journalistin für diese Zeitschriften, außerdem für „Landschaftsarchitekten“ des bdla und Baumeister. Ihr besonderes Interesse gilt der Entwicklung der Stadt und dem öffentlichen Raum. Von 2007 bis 2009 war sie Mitglied im Projektbeirat zum Forschungsprojekt „Hybride Räume“ von Klaus Selle an der RWTH Aachen, von 2008 bis 2010 Mitglied der Projektgruppe zur Weiterentwicklung des Grüngürtels Frankfurt am Main. 2017, 2019 und 2021 war sie Mitglied der Jury zum Deutschen Landschaftsarchitektur-Preis des bdla.

Gesa Loschwitz-Himmel is a landscape architect and a freelance journalist. She studied landscape architecture at the Universität Hannover and then worked for a landscape practice in Leipzig. From 2000 to 2016, she was editor of the professional journals Garten + Landschaft and Topos. Now she writes as a freelance journalist for these magazines and for the bdla's Landschaftsarchitekten and Baumeister. Her main interest is the development of cities and the urban realm. She was a member on the advisory board for the 'Hybrid Spaces' research project by Klaus Selle at the RWTH Aachen, and from 2008 to 2010 a member of the project group for the development of the greenbelt in Frankfurt am Main. In 2017, 2019 and 2021, she served on the jury for the German Landscape Architecture Award of the bdla.

Margot Käßmann

Margot Käßmann (Jg. 1958) studierte Theologie in Tübingen, Edinburgh, Göttingen und Marburg. 1985 wurde sie ordiniert und schloss 1989 ihre Promotion an der Ruhr-Universität Bochum ab.

Nach ihrer Tätigkeit als Pfarrerin und später Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages war die vierfache Mutter von 1999 bis 2010 Landesbischöfin der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers. 2002 erhielt sie die Ehrendoktorwürde der Universität Hannover. 2009/2010 war sie Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Ab August bis Dezember 2010 nahm sie eine Gastprofessur an der Emory-Universität in Atlanta (USA) wahr. In der Zeit von Januar 2011 bis März 2012 unterrichtete und forschte sie als Gastprofessorin für Ökumene und Sozialethik an der Ruhr-Universität Bochum (Max Imdahl-Gastprofessur). Von April 2012 bis Juni 2018 war sie als Botschafterin des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum 2017 tätig.

Seit Juli 2018 ist Margot Käßmann im Ruhestand und widmet sich vor allem dem Schreiben von Büchern. Daneben engagiert sie sich in ausgewählten Projekten wie etwa dem internationalen Kinderhilfswerk terre des hommes oder dem sozialen Straßenmagazin Asphalt.

Mehr Informationen unter: www.margotkaessmann.de.

Margot Käßmann, born 1958, studied theology in Tübingen, Edinburgh, Göttingen and Marburg. She was ordained in 1985 and completed her PhD studies at Ruhr University Bochum in 1989.

After working as a pastor and later as the general secretary of the German Evangelical Church Assembly, the mother of four was Bishop of the Evangelical Lutheran Church of Hanover from 1999 to 2010. In 2002, she received an honorary doctorate from the University Hanover. From 2009 to 2010, she was chairperson

of the Council of the Evangelical Church in Germany. Between August and December 2010, she held a visiting professorship at Emory University in Atlanta (USA). She taught and conducted research between January 2011 and March 2012 during a visiting professorship of ecumenism and social ethics at the Ruhr University Bochum (Max Imdahl Visiting Professorship). From April 2012 to June 2018, she was ambassador of the Council of the Evangelical Church for the anniversary of the Reformation in 2017.

Margot Käßmann retired in 2018 and now focuses mainly on writing books. She is also involved in selected projects such as the international charity for children terre des hommes or the street magazine Asphalt.

More informationen at: www.margotkaessmann.de

Impressum Imprint

Herausgeber

Bund Deutscher Landschaftsarchitekten bdla
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, 10179 Berlin
info@bdla.de, www.bdla.de
www.deutscher-landschaftsarchitektur-preis.de

Redaktion

Gesa Loschwitz-Himmel, München

Übersetzung

Caroline Ahrens, Hamburg

Gestaltung | Layout

Thomas Herbell, Berlin

Titelbild

Westpark, Augsburg
Lohaus • Carl • Köhlmos
Eckhart Matthäus Fotografie

Druck

MediaService GmbH Druck und Kommunikation, Berlin

Auflage

4.000 Exemplare

© 2022

Das Copyright für die Abbildungen liegt bei den
Fotografen/Inhabern des Bildrechts.

Alle Rechte vorbehalten.

Deutscher Landschaftsarchitektur-Preis 2021

Projektbetreuung und -koordination
Petra Baum, bdla, Berlin

Preisverleihung
13. Mai 2022
Allianz Forum, Berlin

